

Deutsche Rückversicherung AG

2024

GESCHÄFTSBERICHT

Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSBERICHT 2024



Gebuchte Bruttobeiträge
1.716,2 Mio. €



Sicherheitsmittel
2.216,4 Mio. €
inkl. Schwankungsrückstellung,
Nettoschadenrückstellung und
Nettodeckungsrückstellung



**Ergebnis der normalen
Geschäftstätigkeit**
12,8 Mio. €

STANDARD & POOR'S
Interaktives Rating

sehr gute finanzielle
Leistungsfähigkeit



Kennzahlen Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSJAHRE in Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Gebuchte Beiträge – brutto	1.716,2	1.442,3	1.167,2	1.137,7	984,0
Verdiente Beiträge – netto	1.062,7	894,4	691,7	632,7	552,9
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	61,6	65,0	60,3	69,1	59,0
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	29,3	29,8	30,5	30,3	33,7
Combined Ratio – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	91,3	95,3	91,1	99,6	92,3
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungs- rückstellung)	-32,8	-43,3	-21,3	-34,8	-24,9
Ergebnis Allgemeines Geschäft	45,7	48,0	32,0	42,5	32,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12,8	4,7	10,7	7,7	7,4
(in % der verdienten Nettobeiträge)	1,2	0,5	1,6	1,2	1,3
Jahresüberschuss nach Steuern	7,0	4,7	4,1	2,5	7,1
(in % der verdienten Nettobeiträge)	0,7	0,5	0,6	0,4	1,3
Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen	2.217,8	1.967,9	1.692,2	1.565,8	1.482,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	208,7	220,0	244,6	247,5	268,1
Lfd. Durchschnittsverzinsung (gesamt ohne Depotforderungen in %)	3,0	3,0	2,8	3,3	2,5
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt in %)	3,2	3,9	-1,8	4,4	4,0
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt ohne Depotforderungen in %)	3,3	4,1	-2,0	4,6	4,1
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	1.539,0	1.354,2	1.135,1	1.036,0	982,1
(in % der verdienten Nettobeiträge)	144,8	151,4	164,1	163,7	177,6
Sicherheitsmittel	771,7	678,7	633,6	586,7	574,1
(in % der verdienten Nettobeiträge)	72,6	75,9	91,6	92,7	103,8
davon: Bilanzielles Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	201,5	200,5	200,2	199,1	199,6
(in % der verdienten Nettobeiträge)	19,0	22,4	28,9	31,5	36,1
Hybridkapital	61,8	61,8	61,8	61,8	61,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	5,8	6,9	8,9	9,8	11,2
Schwankungsrückstellungen	508,4	416,5	371,6	325,8	312,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	47,8	46,6	53,7	51,5	56,6

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	6	Verbandszugehörigkeit.....	51
Lagebericht	8	Jahresabschluss.....	54
Geschäftsmodell	8	Bilanz zum 31. Dezember 2024	54
Wirtschaftsbericht	9	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	56
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	9	Anhang.....	58
Geschäftsverlauf und Ertragslage.....	16	Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses	58
Vermögenslage	25	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	58
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	30	Angaben zur Bilanz.....	64
Risikobericht.....	31	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung ...	69
Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen	31	Sonstige Angaben	70
Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs	31	Organe	74
Risikoberichterstattung und Risikotransparenz.....	32	Aufsichtsrat.....	74
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses	33	Vorstand.....	75
Wesentliche Risiken	34	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	76
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	41	Bericht des Aufsichtsrats	84
Chancenbericht.....	42	Impressum	86
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2025.....	44		
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung	44		
Versicherungswirtschaft	47		
Rückversicherungswirtschaft.....	49		
Voraussichtliche Entwicklung eigenes Geschäft	50		
Voraussichtliche Entwicklung Gesamtgeschäft	50		

Vorstand

Frank Schaar, Vorsitzender
Achim Bosch
Caren Büning
Michael Rohde



Von links: Achim Bosch, Frank Schaar (Vorsitzender), Caren Büning, Michael Rohde.

Lagebericht

- 8 Geschäftsmodell
- 9 Wirtschaftsbericht
- 31 Risikobericht
- 42 Chancenbericht
- 44 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2025
- 51 Verbandszugehörigkeit

Lagebericht

GESCHÄFTSMODELL

Die Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) ist ein Multiline-Rückversicherer mit dem Schwerpunkt Property & Casualty, ergänzt um die Lebenrückversicherung. Beim Zeichnen von Rückversicherungsrisiken legt die Deutsche Rück großen Wert auf langfristige Geschäftspartnerschaften. Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigt der Deutschen Rück regelmäßig ein „A+“-Rating. Damit würdigt sie die solide und dauerhaft gute Kapitalausstattung, die konsistente Zeichnungspolitik und die starke Wettbewerbsposition der Deutschen Rück. Das Unternehmen steuert seine Geschäfte vom Unternehmenssitz in Düsseldorf sowie vom Standort seines Tochterunternehmens, der Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss), in Zürich. Die Deutsche Rückversicherung AG bildet zusammen mit der VöV Rückversicherung KöR eine betriebliche Einheit. Beide Unternehmen sind juristisch und wirtschaftlich selbstständig.

Die Bearbeitung unserer Märkte haben wir in klar definierte Geschäftsfelder mit spezifischen Schwerpunkten aufgeteilt. Mit dem Geschäftsfeld „**Öffentliche Versicherer**“ erfüllt die Deutsche Rück ihren strategischen Gründungsauftrag und stellt den öffentlichen Versicherern in Deutschland als ihr Risikomanager hohe Kapazitäten im Segment Feuer/Naturkatastrophen bereit. Mit ausgewiesenen Spartenkompetenzen bietet sie umfangreiche Services sowie fakultative Unterstützung an.

Im Geschäftsfeld „**Marktg Geschäft Nichtleben**“ stellt die Deutsche Rück Kunden Kapazitäten im Bereich Standard Property & Casualty zur Verfügung. In Deutschland und Österreich übernimmt die Deutsche Rück dabei auch die Führungsrolle und bietet entsprechende Services an. Wir legen hohe Ansprüche an unsere Qualität und Serviceleistungen an, stehen für Stabilität und Verlässlichkeit und verfügen über ein besonderes Verständnis für die individuellen Anliegen unserer Kunden. Mit Verabschiedung der Internationalisierungsstrategie im Jahr 2018 hat die Deutsche Rück ihr Standard-Property-&-Casualty-Geschäft sukzessive um Märkte in den Regionen Middle East, Asien sowie Lateinamerika erweitert. Der Fokus unserer Rückversicherungsaktivitäten in diesen Märkten liegt auf der alleinigen Bereitstellung von Kapazitäten vornehmlich als Folgerückversicherer im Vertragsgeschäft.

Das Geschäftsfeld „**Personenrückversicherung**“ bietet substanzielle Diversifikationseffekte des versicherungstechnischen Portefeuilles bei gleichmäßigem Cashflow und niedriger Volatilität. In Deutschland und Österreich unterstützt die Deutsche Rück ihre Kunden mit einem Full-Service-Spektrum. Zum einen entwickeln wir innovative Produktkonzepte, mit denen die Belohnung von gesundheitsbewusstem Verhalten in den Mittelpunkt gestellt wird. Zum anderen unterstützen wir in der Risiko- und Leistungsprüfung, verfügen über Expertise in den klassischen Lebensversicherungsthemen wie Finanzierungsrückversicherung und Datenpoolanalysen und stellen prozessunterstützende Tools zur Verfügung. Mit dem Geschäftsjahr 2024 erweitert die Deutsche Rück ihr Geschäft in der Leben- und Krankenrückversicherung auf die Märkte der Regionen Middle East und Nordafrika. Dort agiert die Deutsche Rück als Folgerückversicherer bei der Zeichnung biometrischer Risiken.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur und Arbeitsmarkt

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft folgte im Jahr 2024 in der Gesamtschau erneut einem stabilen, aber wenig schwungvollen Wachstumskurs. Nach Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) lag das durchschnittliche globale Wirtschaftswachstum, wie schon im Vorjahr, bei rund 3,2 %.

Zu dieser Entwicklung trugen sinkende Inflationsraten und eine insgesamt weniger restriktive Geldpolitik bei. Ab dem Frühjahr 2024 kam zudem der weltweite Warenhandel – nach einer Schwächephase im Vorjahr – wieder in Schwung. Ab Mitte des Jahres zog dann auch die globale Industrieproduktion wieder an. Die globalen Arbeitsmärkte zeigten im Jahresverlauf einen stetigen Beschäftigungszuwachs.

In der konjunkturellen Dynamik traten allerdings große regionale Unterschiede auf. Bei einem Blick auf die entwickelten Volkswirtschaften fällt auf, dass sich die Wirtschaftsleistung der USA mit einem Plus von 2,8 % deutlich dynamischer entwickelt hat als die Wirtschaftsleistung der Eurozone (0,8 % BIP-Wachstum).

Ein Blick nach Asien zeigt, dass die konjunkturelle Entwicklung außerhalb Chinas schwungvoller verlaufen ist als in der Volksrepublik selbst. In Lateinamerika hingegen legte vor allem Brasiliens Wirtschaftsleistung robust zu (3,2 %), während die Dynamik in der Region insgesamt durch Haushaltsdefizite sowie durch niedrige Rohstoffpreise gebremst wurde. In der Region Middle East und in Nordafrika wuchs die Wirtschaft ebenfalls nur unterdurchschnittlich und schwächer als erwartet – hier belasteten anhaltende regionale Konflikte die wirtschaftliche Entwicklung.

Es folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Regionen und Kontinente, in denen die Deutsche Rück aktiv ist.

Middle East und Nordafrika

In der Region Middle East und in Nordafrika (MENA) wuchs die Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 um 2,1 % – und fiel damit hinter die Erwartungen zurück. Grund für das schwächer als erwartete Wachstum waren hier vor allem wirtschaftliche Auswirkungen des anhaltenden Krieges in Gaza und Einschränkungen der Lieferketten infolge der angespannten Sicherheitslage und der militärischen Auseinandersetzungen am Roten Meer.

Laut einer Analyse der Weltbank war die wirtschaftliche Unsicherheit in den MENA-Staaten im Jahr 2024 doppelt so hoch wie im Durchschnitt anderer Schwellen- und Entwicklungsländer weltweit. In den benachbarten Volkswirtschaften wirkte sich der Gaza-Krieg in vielfältiger Weise negativ auf die Wirtschaftstätigkeit aus. So verzeichnete etwa Jordanien einen deutlichen Rückgang der Touristenankünfte.

Ägypten meldete einen Rückgang der Einnahmen aus dem Schiffsverkehr im Suezkanal um 62 % in der ersten Hälfte des Jahres 2024 im Vergleich zur zweiten Hälfte des Jahres 2023.

Auch die sinkende Ölnachfrage und die freiwilligen Förderkürzungen des Ölverbands OPEC+ im Jahr 2024 wirkten sich bremsend auf die Wirtschaftsleistung in der Region aus. Dennoch erwiesen sich die im Golfkooperationsrat (Gulf Cooperation Council, GCC) organisierten, erdölexportierenden Länder der Region als wirtschaftliche Stabilitätsanker. Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain, Saudi-Arabien, der Oman und Kuwait konnten vergleichsweise erfolgreich durch das von regionalen Konflikten und einer insgesamt geopolitisch angespannten Lage geprägte Jahr navigieren.

Lateinamerika

Die wirtschaftliche Lage in Lateinamerika war im Jahr 2024 auf niedrigem Niveau weitgehend stabil: Das Wirtschaftswachstum lag wie im Vorjahr bei rund 2,2 %. Die wirtschaftliche Entwicklung in der Region hängt dabei besonders stark vom privaten Konsum ab. Vor diesem Hintergrund ist es positiv zu bewerten, dass die Inflation und auch die Arbeitslosenzahlen in der Region im Jahr 2024 gesunken sind. Hohe Haushaltsdefizite sowie niedrige Rohstoffpreise bremsten allerdings die wirtschaftliche Dynamik.

Unter den großen Volkswirtschaften der Region war Argentinien die einzige, deren Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 schrumpfte: Mit einem Rückgang von 3,2 % fiel das Minus prozentual sogar doppelt so hoch aus wie im Jahr 2023 (-1,6 %), wie eine Analyse der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (ECLAC) zeigt. Einer der Hauptgründe: der harte Spar- und Konsolidierungskurs unter Präsident Javier Milei.

Auch für Mexiko war 2024 kein gutes Wirtschaftsjahr: Die mexikanische Wirtschaft legte nur um 1,8 % zu, ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (3,3 %). Das Wirtschaftswachstum in Mexiko habe sich aufgrund von Kapazitätsengpässen und restriktiver Geldpolitik abgeschwächt, analysierte der Internationale Währungsfonds (IWF). Trotz höherer Staatsausgaben waren der private Verbrauch und die Investitionen rückläufig.

Positiv fiel hingegen Brasilien auf: Hier entwickelte sich die Wirtschaftslage überraschend dynamisch. Noch im Frühjahr hatte der IWF ein Wirtschaftswachstum von nur 2,1 % erwartet. Am Jahresende war das Plus mit 3,7 % dann deutlich höher. Grund für die verbesserte Lage waren laut IWF der stärkere private Konsum und staatliche Investitionsprogramme. Zudem seien die Folgen der Überflutungen in Rio Grande do Sul weniger drastisch ausgefallen als erwartet.

Asien

Fast ganz Asien profitierte in der ersten Hälfte des Jahres 2024 von einer robusten Exportnachfrage. Auch die Produktionstätigkeit entwickelte sich dynamisch, getrieben von einer starken Nachfrage aus den USA und aus Schwellenländern. Insbesondere Südkorea und andere fortgeschrittene asiatische Volkswirtschaften profitierten von der starken weltweiten Nachfrage nach Technologieprodukten. Zugleich schwächte sich allerdings der private Konsum in den entwickelten Volkswirtschaften der Region ab.

Die Volkswirtschaft Chinas war im Jahr 2024 nicht das Zugpferd in der Region. Das Wirtschaftswachstum in China fiel mit 4,8 % niedriger aus als erwartet. Zwar wuchsen die Nettoexporte auch dort stärker als erwartet. Dieser Effekt konnte jedoch einen schwächeren Konsum und sinkende private Investitionen im Land nur teilweise ausgleichen. Die Stabilisierung des Immobilienmarktes kam nur langsam voran, und das Verbrauchervertrauen blieb niedrig.

Auch in Indien verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum stärker als erwartet von 8,2 % im Jahr 2023 auf 6,5 % im Jahr 2024. Damit blieb Indien aber immer noch die am schnellsten wachsende große Volkswirtschaft der Welt. Staatliche Investitionsprogramme für die Infrastruktur und Steuerreformen wirkten als Konjunkturmotor. Der Industriesektor konnte sich dennoch im Jahr 2024 nicht so stark entwickeln wie gedacht.

In Japan stand insbesondere das erste Halbjahr unter dem Eindruck lokaler Lieferengpässe, die die konjunkturelle Entwicklung bremsen. Der private Konsum litt zudem unter rückläufigen Realeinkommen. Die japanische Zentralbank verabschiedete sich im März von ihrer jahrelangen Negativzinspolitik. Die Inflation der Verbraucherpreise lag laut der Notenbank im Jahr 2024 zwischen 2,5 und 3,0 %. Seit dem Sommer 2024 entwickelten sich die Reallöhne wieder positiv, die Wirtschaft gewann etwas an Schwung. Am Ende des Jahres stand einer Auswertung des IWF zufolge dennoch ein Minus von 0,2 % bei der Wirtschaftsleistung.

Europa

Die Volkswirtschaften der Europäischen Union sind im Jahr 2024 um 1,0 % gewachsen, in der Eurozone lag die Wachstumsrate bei 0,8 %. Das Spektrum der nationalen BIP-Veränderungen reichte von -0,2 % in Deutschland bis +3,1 % in Spanien. In Zentral-, Ost- und Südosteuropa wuchs die Wirtschaft mit 2,3 % deutlich dynamischer als in den westeuropäischen Ländern. Während sich die Inflation im Großteil der westeuropäischen Länder wieder rund um die Zielmarke eingependelt hat, bleibt die Inflation in vielen mittel-, ost- und südosteuropäischen Ländern allerdings erhöht.

Insgesamt hält der IWF in seinem Ausblick für die Region fest: Europa erholt sich langsam, bleibt aber unter seinen Möglichkeiten. Die Europäische Union kann das Wachstumspotenzial ihrer Volkswirtschaften weiterhin nicht voll zur Entfaltung bringen. Insbesondere die geopolitischen Unsicherheiten und handelspolitische Konflikte bremsen die Wachstumsdynamik.

Einige Länder in Europa, darunter Spanien, Frankreich und Polen, profitierten laut der IWF-Analyse von einer starken Nachfrage nach Dienstleistungen. Länder wie Deutschland und Österreich mit Volkswirtschaften, die stärker vom Industriesektor abhängen, kämpften hingegen mit einer schwachen Nachfrage. Die europäische Industrie hatte auch im Jahr 2024 weiter mit niedriger Produktivität und sinkender Wettbewerbsfähigkeit zu kämpfen.

Deutschland

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich seit inzwischen fünf Jahren in einer anhaltenden Schwächephase. Sowohl im Vergleich zu anderen europäischen Ländern als auch im weltweiten Vergleich fiel Deutschland im Jahr 2024 auf dem Weg zu einer wirtschaftlichen Erholung zurück. Als einziger der gro-

Ben europäischen Staaten verzeichnete Deutschland einen Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP): Am Ende des Jahres stand ein Minus bei der Wirtschaftsleistung von 0,2 %.

Das ifo Institut führt die anhaltende Wachstumsschwäche darauf zurück, dass Deutschland sich inmitten einer tiefgreifenden strukturellen Neuausrichtung seiner Wirtschaft befinde. Digitalisierung, Dekarbonisierung, Demografie und Deglobalisierung erfordern demnach einen Umbau, der Deutschland mit seiner alternden Bevölkerung und seinem Schwerpunkt im verarbeitenden Gewerbe besonders herausfordert. Die öffentliche Investitionsquote in Deutschland bleibt ungeachtet dieser großen Herausforderungen im internationalen Vergleich sehr niedrig, wie der IWF im Januar 2025 kritisierte. Die Erneuerung der Digital-, Energie- und Verkehrsinfrastruktur kommt so nur langsam voran.

Ein erhöhtes Zinsniveau und unsichere wirtschaftliche Aussichten hemmten auch die privatwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge. Weiterhin hohe Baupreise belasteten die Bauinvestitionen. Gleichzeitig ist die Belastung der Unternehmen in Deutschland durch Energiekosten und Bürokratie im Vergleich zu anderen Standorten weltweit gestiegen.

Während sich Dienstleistungsbranchen in Deutschland dennoch insgesamt positiv entwickelten (+0,8 %), wurde im verarbeitenden Gewerbe insgesamt weniger erwirtschaftet (-3,0 %). Vor allem wichtige Branchen wie der Maschinenbau und die Automobilindustrie produzierten weniger als in den Vorjahren. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg an.

Unter dem Strich sank die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft im internationalen Vergleich. Die deutschen Exporte von Waren und Dienstleistungen gingen um 0,8 % zurück, obwohl der Welthandel im Jahr 2024 insgesamt leicht zunahm. Insbesondere die Ausfuhren von elektrischen Ausrüstungen, Maschinen und Kraftfahrzeugen fielen niedriger aus. Stark rückläufig war dabei zuletzt der nominale Warenexport nach China, der im dritten Quartal 2024 um 10,0 % sank. Auch die Warenexporte in den übrigen Euroraum gingen zurück, während die Exporte in die USA leicht anstiegen. Die Kapazitätsauslastung der Industrie fiel in dieser Gemengelage auf 76,5 % – ein Wert, der um mehr als 5,0 Prozentpunkte unter den Tiefpunkten in bisherigen Rezessionsphasen liegt.

Ab dem Frühsommer 2024 schlug sich die schwache Konjunktur auch in einem Rückgang der Erwerbstätigkeit nieder. Die Arbeitslosenquote stieg auf 6,0 %. Damit ging zum Jahresende auch die Phase deutlicher Lohnsteigerungen zu Ende, die im Vorjahr und bis in den Sommer 2024 hinein als Reaktion auf die hohe Inflation erfolgt waren. Für Stabilität sorgte hingegen ein Rückgang der Preissteigerung: Die Inflation pendelte sich nach den Höchstwerten in den Jahren 2022 (6,9 %) und 2023 (5,9 %) nahe dem Zielwert der Notenbank ein: Für das Gesamtjahr 2024 lag sie bei 2,2 %. Das führte auch zu einer leichten Erholung der privaten Konsumausgaben (+0,3 %). Die Konsumausgaben des Staates stiegen um 2,6 %.

Zum Jahresende führten der Bruch der Berliner Regierungskoalition und die Ankündigung vorgezogener Neuwahlen im Februar 2025 zu weiterer, auch wirtschaftspolitischer Unsicherheit.

Entwicklung im Versicherungsmarkt

Globale Entwicklungen und Trends

Die Versicherungsbranche erlebte im Jahr 2024 weltweit eine volatile Phase. Das makroökonomische Umfeld blieb anspruchsvoll: Volatile Zinsen, schwankendes Verbrauchervertrauen, geopolitische Unsicherheit und sich aufgrund von wachsendem Protektionismus verändernde Handelsmuster prägten die Lage.

Die Versicherungsbranche in den entwickelten Märkten wuchs 2024 – wie auch schon in 2023 – größtenteils durch Prämienhöhungen. Sie sind das Ergebnis steigender Vermögenswerte, höherer Reparaturkosten und zunehmender Schadenhäufigkeit. Gleichzeitig eröffneten neue Marktbedingungen den Versicherern Chancen, ihre Angebote anzupassen und weiterzuentwickeln. Ein zentraler Trend dabei ist die digitale Transformation: Immer mehr Versicherer setzen auf moderne Technologie wie Künstliche Intelligenz (KI), um ihre Prozesse zu optimieren, die Risikobewertung zu verfeinern und ihren Kunden einen besseren Service zu bieten. Angesichts der wachsenden Bedrohung durch Cyberkriminalität war zudem die Nachfrage nach Cyberversicherungen ungebrochen hoch. Hier sind Versicherer weiterhin gefordert, ihre Produkte kontinuierlich an neue gesetzliche Anforderungen und sich wandelnde Datenschutzbestimmungen anzupassen.

In den Schwellenmärkten war das Wachstum durch eine zunehmende Marktdurchdringung und ein steigendes Bewusstsein der Bevölkerung für den Nutzen von Versicherungsschutz geprägt. In vielen dieser Märkte spielt dabei die Urbanisierung und das steigende Einkommen der Bevölkerung eine zentrale Rolle.

Es folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Regionen und Kontinente, in denen die Deutsche Rück aktiv ist.

Middle East und Nordafrika

Der Versicherungsmarkt in den MENA-Staaten erlebte im Jahr 2024 insgesamt eine positive Entwicklung. Bedingt durch den wirtschaftlichen Aufschwung insbesondere in den GCC-Ländern, eine wachsende Bevölkerung und eine positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt verzeichnete der Lebens- und Krankenversicherungssektor in der Region Middle East und in Nordafrika 2024 ein vielversprechendes Wachstum. Darüber hinaus trugen regulatorische Maßnahmen zur Entwicklung des Sektors, zur Stabilität des Marktes und zu einer verbesserten Transparenz bei. Dazu zählen beispielsweise die einheitlichen Regelungen für Kreditlebensversicherungen und das Dhamani-Programm in Oman – ein staatliches Krankenversicherungsprogramm, das die Gesundheitsversorgung im Land nachhaltig verbessern soll.

Die Dynamik in den einzelnen Ländern der Region fällt allerdings unterschiedlich aus. Während beispielsweise Marokko ein stabiles und ausgewogenes Wachstum des Versicherungsmarktes verzeichnete, entwickelte sich der kleinere Markt in Tunesien deutlich agiler, vor allem durch Wachstum bei den Nichtlebensversicherungen.

Lateinamerika

Die Versicherungsmärkte Lateinamerikas haben sich bereits in der Corona-Pandemie als äußerst widerstandsfähig erwiesen und damit ihre Fähigkeit unterstrichen, weiter zu wachsen. 2024 zeigte die Versicherungsbranche erneut eine dynamischere Entwicklung als die Gesamtwirtschaft. Die Nachfrage nach Versicherungsprodukten in der aufstrebenden Mittelschicht Lateinamerikas nimmt kontinuierlich zu, was zu einer stetig steigenden Marktdurchdringung führt.

Dabei ist ein Trend hin zu gebündelten Policen zu beobachten, der sich beispielsweise auf dem Kfz-Versicherungsmarkt in Brasilien zeigt. Das Bündeln von Kfz-Versicherungen mit Haus-, Kranken- oder Lebensversicherungen ermöglicht es Versicherern, ermäßigte Preise und damit attraktive Optionen für besonders preisbewusste Kunden anzubieten.

Asien

Asien spielte im Jahr 2024 eine bedeutende Rolle im weltweiten Wirtschaftswachstum und trug positiv zur Entwicklung der globalen Versicherungsbranche bei. Die wirtschaftliche Dynamik in der Region förderte die Nachfrage nach innovativen Risikolösungen. Dennoch standen die Länder der Region vor individuellen Herausforderungen und waren unterschiedlich stark von regionalen makroökonomischen Faktoren betroffen. Wirtschaftliche Trends, sich verändernde regulatorische Rahmenbedingungen und technologische Fortschritte prägten die Marktdynamik und forderten die Widerstandsfähigkeit der Versicherer heraus.

In der gesamten Region sorgen derzeit digitale und technologische Fortschritte für Wachstum. Der technologische Wandel eröffnet Versicherern neue Chancen, innovative Versicherungslösungen zu entwickeln und auf neu auftretende Risiken zu reagieren. So wächst beispielsweise der Cyberversicherungsmarkt in der Region besonders stark. Im Nichtleben-Segment dominiert die Kfz-Versicherung, wobei Elektrofahrzeuge immer mehr in den Mittelpunkt rücken.

Viele Regionen auf dem asiatischen Kontinent sind anfällig für Naturkatastrophen wie Erdbeben, Taifune, Tsunamis und Überschwemmungen. Für den Versicherungsmarkt waren im Jahr 2024 zwei Ereignisse besonders bedeutsam: das Noto-Erdbeben in Japan im Januar und die beiden Hualien-Erdbeben im Februar und April in Taiwan, jeweils mit Schäden in Milliardenhöhe. Der kontinuierliche Anstieg der Schadenssummen nach Naturkatastrophen ist vor allem auf die steigenden Immobilienwerte zurückzuführen, was in schnell wachsenden und hochrisikobehafteten städtischen Regionen in China und Indien besonders deutlich zu spüren ist.

Europa

Der europäische Versicherungsmarkt entwickelt sich äußerst heterogen. Während sich Sparten wie die Haftpflichtversicherung stabil zeigen, leidet die Sachversicherung unter hohen Schadenquoten. Diese resultieren aus einer Kombination von zunehmenden Naturkatastrophen, steigenden Bau- und Reparaturkosten, wirtschaftlichen Unsicherheiten und einem veränderten Risikoprofil durch Urbanisierung.

Italien hat zum 1. Januar 2025 eine Pflichtversicherung für Unternehmen gegen Schäden aus Naturkatastrophenereignissen eingeführt. Bislang waren nur etwa 5,0 % der italienischen Unternehmen gegen solche Risiken versichert.

In Frankreich, wo bereits ein umfassendes System zum Schutz vor Elementarschäden besteht, ist derzeit ein anderes Marktsegment in Bewegung: Zuletzt verzeichnete der Insurtech-Sektor eine besonders dynamische Entwicklung. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette entstehen innovative digitale Lösungen, die zentrale Prozesse wie das Underwriting und die Schadenbearbeitung effizienter und moderner gestalten.

In Mittel- und Osteuropa konnten im ersten Halbjahr 2024 mit Ausnahme von Slowenien alle Versicherungsmärkte eine positive Wachstumsdynamik verbuchen. Die höchsten Wachstumsraten verzeichneten kleinere Märkte wie Kosovo, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro sowie der in der Region bedeutende Markt Polen. Hier lag die Wachstumsrate bei 13,4 %. Eines der herausragendsten Schadenereignisse im Jahr 2024 in Mittel- und Osteuropa waren die schweren Überschwemmungen, die vor allem Österreich, Tschechien und Westpolen betrafen. Die versicherten Schäden belaufen sich Schätzungen zufolge auf bis zu 2,0 Mrd. €. Die übrigen Märkte Mittel- und Osteuropas blicken auf ein durchschnittliches Schadenjahr zurück. Die Nichtlebenssparten verzeichneten im ersten Halbjahr 2024 ein Volumen von 19,5 Mrd. €, für das Gesamtjahr dürften es schätzungsweise 39,0 bis 40,0 Mrd. € sein.

Deutschland

In Deutschland haben die Versicherer erst kürzlich im EIOPA-Stresstest ihre Resilienz unter Beweis gestellt. Die von der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) durchgeführte Simulation prüfte die Krisenfestigkeit europäischer Versicherungsunternehmen unter extremen Stressszenarien. Das Ergebnis: Selbst unter schwierigsten Bedingungen bleibt die Solvenz aller getesteten Versicherungsgruppen gesichert. Das überzeugende Abschneiden Deutschlands ist nicht nur auf eine solide Kapitalausstattung und ein umsichtiges Risikomanagement zurückzuführen, sondern auch auf die starke Unterstützung durch Rückversicherer.

Für das Jahr 2024 gab der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Februar 2025 einen Anstieg der Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer von 5,3 % auf 238,0 Mrd. € bekannt. Auf die Lebensversicherungssparte entfielen dabei rund 94,0 Mrd. € (+2,6 %). Im Vergleich zu 2023 nahm hier mit 10,0 % besonders das Einmalbeitragsgeschäft zu. Die privaten Krankenversicherer verzeichneten im vergangenen Jahr in Deutschland Beiträge in Höhe von knapp 52,0 Mrd. € (+6,3 %).

Die Einnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen um 7,8 % auf rund 92,0 Mrd. €. Dabei seien die Schäden laut GDV langsamer gestiegen als die Beitragseinnahmen. Wetterextreme verursachten im Jahr 2024 in Deutschland mit 5,5 Mrd. € zwar etwas geringere Schadenaufwendungen als im Jahr zuvor, dennoch blieb die Schadenbilanz ungebrochen hoch.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Mit nachlassendem Inflationsdruck begannen die weltweit führenden Notenbanken im Jahr 2024 mit Leitzinssenkungen. Die US-Notenbank, die ihren Leitzins bis zum Jahresende 2023 noch auf 5,5 % angehoben hatte, senkte diesen im Laufe des Jahres 2024 in drei Schritten um insgesamt 100 Basispunkte auf 4,5 %. Die Europäische Zentralbank reduzierte den Einlagensatz ebenfalls um 100 Basispunkte auf 3,0 % zum Jahresende 2024.

An den weltweiten Aktienmärkten kam es mit dem Trend zu sinkenden Leitzinsen im Jahresvergleich zu deutlichen Kursgewinnen. Die ungelösten geopolitischen Spannungen, nachlassender Konjunkturoptimismus und branchenspezifische Ertragsprobleme sowie die Sorge vor künftigen weltweiten Handelshemmnissen durch Zölle konnten die Zuversicht der Marktteilnehmer nicht trüben. Per Saldo legte der Deutsche Aktienindex (DAX) im Gesamtjahr um 18,9 % auf 19.909 Punkte zu. Auch andere marktführende Aktienindizes, wie der US-amerikanische Index S&P 500 oder der europäische Index Dow Jones EuroStoxx 50, zeigten eine ähnliche Bewegung. Der S&P 500 stieg im Jahresvergleich um 23,3 % und beendete das Jahr bei 5.881 Punkten. Der Dow Jones EuroStoxx 50 gewann 8,3 % auf 4.896 Punkte.

Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries, welche im Zuge der Leitzinssenkungen zunächst bis auf 3,62 % fiel, stieg bis zum Jahresende auf 4,57 % an. Die Marktteilnehmer zeigten sich damit skeptisch, dass einerseits mit dem Wechsel der Präsidentschaft in den USA im Januar 2025 die hohe Verschuldung eingedämmt werden könnte und andererseits die Inflationsgefahr angesichts eines starken Arbeitsmarkts und guter wirtschaftlicher Entwicklung tatsächlich gebannt ist. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen stieg per Saldo ebenfalls an, allerdings nicht so stark wie in den USA. Zum Jahresende lag die Rendite bei 2,37 % und damit 0,35 Prozentpunkte über dem Wert am Jahresanfang.

Der Außenwert des Euro fiel gegenüber dem US-Dollar per Saldo zurück. Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,10 US-Dollar und lag nach stärkeren Schwankungen am Jahresende bei rund 1,04 US-Dollar. Sowohl die Zinsentwicklung als auch die unterschiedliche konjunkturelle Situation spiegeln sich dabei im Wechselkurs wider.

Bei den Rohstoffen gab es unterschiedliche Entwicklungen. Der Rohölpreis, der zu Jahresbeginn bei rund 77 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent gelegen hatte, legte zunächst auf über 91 US-Dollar je Barrel zu. Er beendete jedoch das Jahr bei rund 75 US-Dollar je Barrel, was auf Jahressicht einem Rückgang um rund 3,1 % entspricht. Der Goldpreis hingegen zeigte sich per Saldo sehr fest und stieg im Jahresverlauf kontinuierlich auf 2.625 US-Dollar je Feinunze an, per Saldo ein Gewinn von rund 27,2 %.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage unserer Gesellschaft ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schadenaufwendungen, die Verwaltungskosten und das Kapitalanlageergebnis. Diese Erfolgsbestandteile werden im Folgenden erläutert.

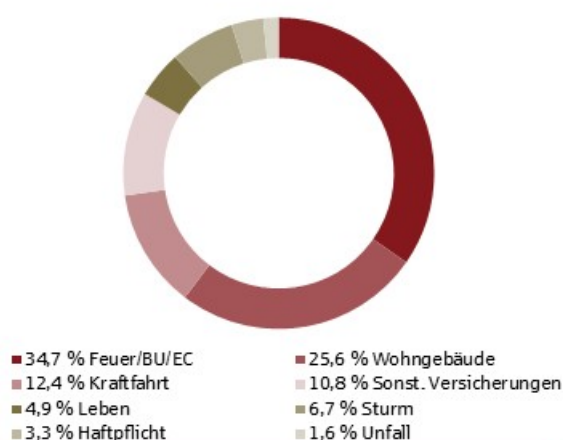
Versicherungstechnisches Geschäft

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2024 haben sich im Vergleich zum Vorjahr keine größeren Bewegungen im Spartenmix unseres Portefeuilles ergeben. Der Anteil des gewerblichen und industriellen Feuergeschäfts (Feuer/BU/EC) als größtes Segment blieb mit 34,7 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres (35,5 %). Dagegen verzeichneten die nächstkleineren Segmente Wohngebäudeversicherung und Kraftfahrtversicherung einen leichten Anstieg der Anteile am Gesamtvolumen der Bruttobeiträge.

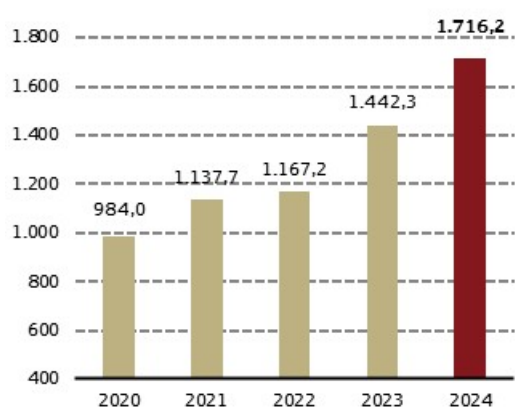
PORTEFEUILLESTRUKTUR 2024

Anteil an den Bruttobeiträgen in %



ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2020 – 2024

in Mio. €



BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2024

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	in Tsd. €	Veränderung zum Vorjahr	in Tsd. €	Veränderung zum Vorjahr
		in %		in %
Feuer/BU/EC	595.652	+16,3	364.074	+17,7
Haftpflicht	57.429	+6,3	58.722	+9,6
Unfall	27.473	+17,6	27.563	+19,8
Kraftfahrt	212.163	+23,9	188.304	+16,1
Wohngebäude	439.354	+24,9	174.935	+35,7
Sturm	114.434	+26,7	50.646	+17,5
Leben	84.223	+9,7	58.529	+1,7
Sonstige	185.432	+14,2	139.900	+20,0
Gesamt	1.716.160	+19,0	1.062.673	+18,8

Die **gebuchten Bruttobeiträge** der Deutschen Rück sind im Geschäftsjahr 2024 deutlich um 273.823 Tsd. € und damit um 19,0 % auf 1.716.160 Tsd. € gestiegen. Dabei konnten höhere Beitrags-einnahmen sowohl in den Geschäftsfeldern öffentliche Versicherer, deutsches und internationales Marktgeschäft Nichtleben als auch in der Lebenrückversicherung erzielt werden.

Auf das Sachgeschäft entfiel ein Anstieg um 201.288 Tsd. €. Die Beiträge im HUK-Geschäft konnten um 48.403 Tsd. € ausgebaut werden. Die Steigerung der Beiträge im übrigen Nichtlebensgeschäft betrug 16.701 Tsd. €. Im Lebensgeschäft verzeichneten wir für das Berichtsjahr einen Anstieg der Bruttobeiträge um 7.431 Tsd. €.

In **gebuchten Nettobeiträgen** lag das Wachstum im Geschäftsjahr bei 165.315 Tsd. € oder 18,2 %. Auch die **verdienten Nettobeiträge** legten deutlich um 18,8 % auf 1.062.673 Tsd. € zu.

Schadenaufwand

Der Bruttoschadenaufwand nahm im Geschäftsjahr um 15,7 % auf 939.165 Tsd. € zu. Die Schadenquote ging dagegen durch die stärker gestiegenen verdienten Beitragseinnahmen von 57,0 % auf 55,2 % zurück. Unsere Retrozessionsprogramme trugen im Geschäftsjahr mit 284.461 Tsd. € stärker zur Schadenentlastung bei als im Vorjahr (230.682 Tsd. €). Der Anstieg der Schadenbelastung für eigene Rechnung konnte auf 73.714 Tsd. € oder 12,7 % begrenzt werden, sodass der Nettoschadenaufwand 654.704 Tsd. € betrug. Die Nettoschadenquote des Gesamtgeschäfts lag mit 61,6 % unter dem Vorjahreswert von 65,0 %. Nach einem Abwicklungsverlust von 48 Tsd. € im Vorjahr ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwicklungsgewinn von 28.055 Tsd. €.

In den Elementarsparten verzeichneten wir im Vergleich zum Vorjahr zwar eine geringere Anzahl von Großschäden, jedoch betrug ihre Bruttoschadenbelastung in Summe mehr als das Doppelte des Vorjahres. Die höchsten Bruttoschäden entfielen auf Überschwemmungen infolge der Tiefdruckgebiete ORINOCO-QUIRINA-RADHA sowie ANETT in Europa und eines Starkregenereignisses in der Region Middle East mit in Summe 171.544 Tsd. €.

Die Anzahl der Großschäden im übrigen Sachgeschäft, insbesondere in den Feuersparten, ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die aus den Großschäden resultierende Bruttoschadenlast sank dabei deutlich um 22,8 % und lag unter den Schadenerwartungen.

Insgesamt hat sich der Bruttoschadenaufwand im Sachgeschäft vor allem infolge der Elementarereignisse um 94.801 Tsd. € auf 678.802 Tsd. € erhöht. Unsere Retrozession, die überwiegend auf das Sachgeschäft ausgerichtet ist, erreichte eine Entlastung von 255.159 Tsd. €, die über der Vorjahresentlastung lag. Damit verblieb im Sachgeschäft eine um 8,7 % moderat gestiegene Schadenbelastung für eigene Rechnung.

Im HUK-Geschäft, das überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, stieg der Bruttoschadenaufwand durch das Kraftfahrtgeschäft um 10,9 % auf 213.696 Tsd. €. Für das HUK-Geschäft wurden auch im Berichtsjahr 2024 über die von unseren Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle hinaus angemessene Spätschadenrückstellungen gebildet.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Das Wachstum der Bruttobeiträge ließ auch die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb steigen, die um 20,3 % auf 501.678 Tsd. € zulegten. Davon blieben für eigene Rechnung Aufwendungen von 315.145 Tsd. €, nach 271.655 Tsd. € im Vorjahr. Für das Gesamtgeschäft lag die **Nettokostenquote** mit 29,3 % leicht unter der Vorjahresquote von 29,8 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Deutlich gestiegenen Beitragseinnahmen standen höhere Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie gestiegene Schadenaufwendungen gegenüber, die durch die Retrozession gemildert wurden. Zusammen mit einem verbesserten Abwicklungsergebnis führte dies zu einem positiven Nettoergebnis von 59.101 Tsd. €, das deutlich über dem Nettoergebnis des Vorjahres in Höhe von 1.576 Tsd. € lag. Daran hatte das Sachgeschäft maßgeblichen Anteil.

Die **Netto-Combined-Ratio** reduzierte sich um 4,0 Prozentpunkte auf 91,3 % nach 95,3 % im Vorjahr.

Nachdem der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen bereits im Vorjahr ein Betrag von 44.867 Tsd. € zugeführt worden war, wurden diese im Geschäftsjahr erneut um 91.918 Tsd. € erhöht. Die Erhöhung entfiel überwiegend auf das Sachgeschäft.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein Verlust in der **versicherungstechnischen Rechnung** von 32.817 Tsd. € (Vorjahresverlust 43.291 Tsd. €).

Die frühzeitige Erstellung des Jahresabschlusses in der versicherungstechnischen Rechnung erfordert die Schätzung von fehlenden Abrechnungen. Im Folgejahr werden die im Rahmen des Jahresabschlusses vorgenommenen Schätzungen mit den erfassten Abrechnungen verglichen und die Schätzdifferenzen (True-up) ermittelt. Im Geschäftsjahr 2024 hatten diese Differenzen einen positiven Effekt auf das versicherungstechnische Ergebnis von 44.805 Tsd. € (Vorjahr 1.617 Tsd. €).

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Feuer-, Betriebsunterbrechungs- und Extended-Coverage-Versicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge zeigten im Geschäftsjahr einen Anstieg um 83.350 Tsd. € oder 16,3 % auf 595.652 Tsd. €. Den größten Anteil an diesem Zuwachs verzeichneten die Sparten Feuer mit einem Beitragsanstieg um 50.364 Tsd. € oder 13,8 % und Extended Coverage mit 31.537 Tsd. € oder 29,5 %. Auch in der Sparte Betriebsunterbrechung stiegen die Beitragseinnahmen um 3,5 %. Für eigene Rechnung nahmen die Beiträge mit 54.600 Tsd. € oder 17,5 % auf 365.816 Tsd. € noch etwas stärker zu.

Der Bruttoschadenaufwand ist mit 319.058 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr (325.901 Tsd. €) gesunken. Während die Bruttobelastung in der Sparte Extended Coverage deutlich zurückgegangen ist, wurde in den Sparten Feuer und Betriebsunterbrechung ein Anstieg der Schäden verzeichnet. Das Retrozessionsergebnis verlief zugunsten der Retrozessionäre, sodass die Nettobelastung mit 210.717 Tsd. € leicht über dem Vorjahresschadenaufwand (209.997 Tsd. €) lag.

Bezogen auf die gestiegenen Beitragseinnahmen sank die Nettoschadenquote von 67,9 % im Vorjahr auf 57,9 % im Geschäftsjahr.

Die Nettokostenquote von 26,6 % lag aufgrund höherer Provisionszahlungen über dem Vorjahreswert von 25,5 %. Das Feuergeschäft schloss im Geschäftsjahr mit einem deutlich gestiegenen versicherungstechnischen Nettogewinn von 40.525 Tsd. € gegenüber einem Vorjahresgewinn von 5.387 Tsd. €.

FEUER/BU/EC	2024	2023
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	595.652	512.302
Schadenquote (netto) in %	57,9	67,9
Kostenquote (netto) in %	26,6	25,5
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	40.525	5.387

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sind die Bruttobeitragseinnahmen um 87.541 Tsd. € oder 24,9 % auf 439.354 Tsd. € gestiegen. Aufgrund weiterhin hoher Schutzdeckungskosten stiegen die Retrozessionsbeiträge vergleichbar um 46.664 Tsd. € oder 21,4 % auf 265.278 Tsd. €. Für eigene Rechnung ergab sich unter Berücksichtigung eines weiter leicht erhöhten Selbstbehalts ein Beitragswachstum um 30,7 % auf 174.076 Tsd. €.

Zwar hat sich die Anzahl gemeldeter Elementargroßschäden gegenüber dem Vorjahr reduziert, jedoch ist das Bruttoschadenvolumen durch die Naturereignisse in Europa und in der Region Middle East deutlich um 86.765 Tsd. € oder 61,7 % auf 227.426 Tsd. € gestiegen. Größtes Schadenereignis waren die Überschwemmungen in Europa infolge der Tiefdruckgebiete ORINOCO-QUIRINA-RADHA mit einer Bruttobelastung von 102.934 Tsd. €.

Für eigene Rechnung hat sich der Schadenaufwand nach Retrozession um 35.172 Tsd. € oder 41,8 % auf 119.276 Tsd. € erhöht. Die Nettoschadenquote lag aufgrund des stärker gestiegenen Schadenaufwands mit 68,2 % über dem Vorjahresniveau (65,2 %). Trotz gesteigener Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahm die Nettokostenquote um 0,8 Prozentpunkte auf 33,7 % ab (Vorjahr 34,5 %). Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust von 4.645 Tsd. € (Vorjahresverlust 2.304 Tsd. €).

VGW	2024	2023
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	439.354	351.814
Schadenquote (netto) in %	68,2	65,2
Kostenquote (netto) in %	33,7	34,5
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-4.645	-2.304

Sturmversicherung

Unter der Sparte Sturmversicherung werden die gewerblichen Sturm- und Elementarschadenversicherungen gebucht. Die Deutsche Rück verzeichnete in dieser Sparte erneut ein deutliches Beitragsplus. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 26,7 % auf 114.434 Tsd. €. Die Retrozessionsabgaben haben sich dagegen um 35,4 % auf 63.169 Tsd. € erhöht. Für eigene Rechnung verblieb eine Erhöhung der Beiträge um 7.581 Tsd. € und damit um 17,4 % auf ein Volumen von 51.265 Tsd. €.

Während die Bruttoschadenbelastung um 7.789 Tsd. € oder 13,1 % auf 67.185 Tsd. € gestiegen ist, sank der Nettoschadenaufwand aufgrund der höheren Entlastung durch unsere Retrozessionsprogramme um 8.448 Tsd. € auf 39.699 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr. Entsprechend reduzierte sich die Nettoschadenquote von 111,7 % im Vorjahr deutlich auf 78,4 % im Geschäftsjahr. Die Nettokostenquote ist leicht um 0,5 Prozentpunkte auf 31,4 % gestiegen. Nach einem hohen versicherungstechnischen Verlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Vorjahr von 18.661 Tsd. € schloss die Sparte im Geschäftsjahr mit einem geringeren Verlust von 5.416 Tsd. €.

STURM	2024	2023
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	114.434	90.334
Schadenquote (netto) in %	78,4	111,7
Kostenquote (netto) in %	31,4	30,9
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-5.416	-18.661

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung, die fast ausschließlich für eigene Rechnung gezeichnet wird, konnten wir im Geschäftsjahr um 3.422 Tsd. € oder 6,3 % auf 57.429 Tsd. € steigern.

Der Nettoschadenaufwand ist im Geschäftsjahr deutlich gestiegen. Er erhöhte sich von 21.908 Tsd. € im Vorjahr um 8.405 Tsd. € oder 38,4 % auf 30.314 Tsd. €. Die Zahlungen für Versicherungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, während die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen. Die Nettoschadenquote verschlechterte sich durch den Anstieg im Schadenaufwand von 40,9 % auf 51,6 %. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verzeichneten infolge des Beitragswachstums einen leichten Anstieg um 6,8 %. Die Nettokostenquote blieb mit 36,9 % im Geschäftsjahr auf dem Niveau des Vorjahres (36,8 %). Insgesamt schloss die Haftpflichtsparte für eigene Rechnung mit einem Gewinn vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 8.203 Tsd. € (Vorjahr 10.576 Tsd. €).

HAFTPFLICHT	2024	2023
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	57.429	54.006
Schadenquote (netto) in %	51,6	40,9
Kostenquote (netto) in %	36,9	36,8
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	8.203	10.576

Unfallversicherung

Im Unfallgeschäft, das nahezu vollständig im Selbstbehalt verbleibt, konnten wir die Bruttobeiträge im Geschäftsjahr um 17,6 % oder 4.107 Tsd. € auf 27.473 Tsd. € steigern.

Der Nettoschadenaufwand lag im Berichtsjahr mit 19.045 Tsd. € um 4.067 Tsd. € oder 27,1 % über dem Vorjahr (14.979 Tsd. €). Dabei standen rückläufige Zahlungen für Versicherungsfälle einer höheren Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gegenüber. Die Schadenquote stieg um 4,0 Prozentpunkte auf 69,1 %. Die Nettokostenquote erhöhte sich von 29,2 % auf 31,5 %. Nach einem Verlust von 1.047 Tsd. € im Vorjahr hat sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Gewinn vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3.678 Tsd. € realisiert.

UNFALL	2024	2023
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	27.473	23.366
Schadenquote (netto) in %	69,1	65,1
Kostenquote (netto) in %	31,5	29,2
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	3.678	-1.047

Kraftfahrtversicherung

Nachdem die Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung bereits im Vorjahr kräftig auf 171.290 Tsd. € gestiegen waren, konnten wir im Geschäftsjahr eine weitere deutliche Steigerung um 40.873 Tsd. € oder 23,9 % auf 212.163 Tsd. € verzeichnen. Dieser Zuwachs wurde vom Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft (+24,1 %) wie auch dem Kraftfahrt-Kaskogeschäft (+23,2 %) getragen. Auch für eigene Rechnung nahmen die Beiträge um 37.877 Tsd. € oder 23,2 % auf 201.208 Tsd. € deutlich zu.

Sowohl in Kraftfahrzeug-Haftpflicht als auch in Kraftfahrt-Kasko ist der Nettoschadenaufwand aufgrund geringerer Entlastung aus der Retrozession stärker gestiegen als der Bruttoschadenaufwand. Insgesamt lag er mit 157.204 Tsd. € um 20.732 Tsd. € oder 15,2 % über dem Vorjahr (136.473 Tsd. €). Die Nettoschadenquote in der Sparte ist nach einem deutlichen Anstieg auf 84,1 % im Vorjahr mit 83,5 % auf einem vergleichbar hohen Niveau geblieben. Die gestiegenen Nettobeiträge und nur leicht erhöhte Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führten zu einer um 3,9 Prozentpunkte auf 19,4 % gesunkenen Nettokostenquote (Vorjahr 23,2 %). Nach einem versicherungstechnischen Verlust von 9.049 Tsd. € im Vorjahr ergibt sich insbesondere durch den hohen Nettoschadenaufwand vor Veränderung der Schwankungsrückstellung für das Geschäftsjahr erneut ein versicherungstechnischer Verlust von 10.452 Tsd. €.

KRAFTFAHRT	2024	2023
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	212.163	171.290
Schadenquote (netto) in %	83,5	84,1
Kostenquote (netto) in %	19,4	23,2
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-10.452	-9.049

Sonstige Versicherungsweige

Unter den Sonstigen Versicherungsweigen fassen wir die Sparten Transport, Hausratversicherung, Kredit/Kautiion, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Glas, Technische Versicherungen, Hagel, Kranken und Sonstige Schadenversicherungen zusammen.

Die Sonstigen Versicherungen zeigten ein Bruttobeitragswachstum um 22.999 Tsd. € oder 14,2 % von 162.434 Tsd. € auf 185.432 Tsd. €. Den deutlichsten Zuwachs verzeichnete die Sparte Sonstige Schadenversicherungen mit einem Anstieg von 14.631 Tsd. €, gefolgt von der Sparte Hausratversicherung (+6.223 Tsd. €). Mit Ausnahme der Sparten Technische Versicherungen (–8.009 Tsd. €) und Kredit/Kautiion (–422 Tsd. €) konnten die Beitragseinnahmen in allen anderen Sparten erhöht werden. Für eigene Rechnung stiegen die Beiträge um 14.309 Tsd. € oder 11,4 % auf 140.234 Tsd. €.

Der Bruttoschadenaufwand hat sich über alle Sonstigen Versicherungsweige um 12.685 Tsd. € auf 89.451 Tsd. € erhöht. Die Nettoschadenbelastung lag bei 64.019 Tsd. € und ist im Vergleich zum Vorjahr um 7.600 Tsd. € oder 13,5 % auf 64.019 Tsd. € gestiegen. Ausschlaggebend für den Anstieg waren die Sparten Hausratversicherung, Leitungswasser und Sonstige Schadenversicherungen. Die Nettoschadenquote zeigte basierend auf den weiter gestiegenen Nettobeiträgen im Geschäftsjahr einen Rückgang um 2,6 Prozentpunkte auf 45,8 %. Die Nettokostenquote erhöhte sich von 30,6 % im Vorjahr auf 32,1 % im Geschäftsjahr. Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss im Geschäftsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr höheren Gewinn von 30.022 Tsd. € (Vorjahr 20.787 Tsd. €).

SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE	2024	2023
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	185.432	162.434
Schadenquote (netto) in %	45,8	48,4
Kostenquote (netto) in %	32,1	30,6
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	30.022	20.787

Lebensversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Lebensversicherung sind im Geschäftsjahr 2024 um 7.431 Tsd. € oder 9,7 % auf 84.223 Tsd. € gestiegen. Für eigene Rechnung verzeichneten die gebuchten Beiträge einen Zuwachs um 4,4 % auf 58.576 Tsd. €.

Im Nettoschadenaufwand lag die Belastung im Geschäftsjahr mit 14.430 Tsd. € deutlich über dem Vorjahr mit 8.964 Tsd. €. Für die Nettoschadenquote ergab sich ein Anstieg von 9,1 Prozentpunkten auf 24,7 %. Bei gesunkenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ging die Nettokostenquote durch die gestiegenen Nettobeiträge von 53,6 % im Vorjahr auf 50,5 % im Geschäftsjahr zurück. Der Verlust in der versicherungstechnischen Rechnung hat sich mit 2.813 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahresverlust von 4.112 Tsd. € reduziert.

LEBEN	2024	2023
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	84.223	76.791
Schadenquote (netto) in %	24,7	15,6
Kostenquote (netto) in %	50,5	53,6
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-2.813	-4.112

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 48.790 Tsd. € (Vorjahr 52.316 Tsd. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags (1.554 Tsd. €) verblieben 47.237 Tsd. € (Vorjahr 50.911 Tsd. €).

Die laufenden Erträge, die zum größten Teil auf festverzinsliche Anlagen entfallen (37.552 Tsd. €), erhöhten sich im Geschäftsjahr deutlich auf 64.279 Tsd. € (Vorjahr 56.235 Tsd. €).

Erträge aus festverzinslichen Anlagen konnten im Geschäftsjahr auf 37.552 Tsd. € gesteigert werden (Vorjahr 33.379 Tsd. €). Ausschüttungen aus Investmentvermögen fielen mit 11.479 Tsd. € um 6.972 Tsd. € höher aus als im Vorjahr. Demgegenüber verringerten sich die Erträge aus verbundenen Unternehmen um 3.400 Tsd. €.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Geschäftsjahres betrugen 11.912 Tsd. € (Vorjahr 10.266 Tsd. €). Davon entfiel die größte Position auf Beteiligungen (3.668 Tsd. €). Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgten Abschreibungen in Höhe von 2.811 Tsd. €, die trotz nicht dauernder Wertminderung freiwillig zum Zeitwert angesetzt wurden.

Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 902 Tsd. € (Vorjahr 2.866 Tsd. €) entfallen mit 536 Tsd. € auf Immobilienbeteiligungen. Gestiegene Kurse bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren führten zu weiteren Wertaufholungen in Höhe von 366 Tsd. €.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen erzielte die Deutsche Rück ein nahezu neutrales Ergebnis. Den Abgangsgewinnen in Höhe von 885 Tsd. € (Vorjahr 7.694 Tsd. €) stehen Abgangsverluste in Höhe von 889 Tsd. € (Vorjahr 148 Tsd. €) gegenüber.

Die laufende Bruttoverzinsung lag im Berichtsjahr bei 3,1 % (Vorjahr 3,1 %).

Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, belief sich für die gesamten Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen unverändert auf 2,9 % (Vorjahr 2,9 %). Die Reserven auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) stiegen um 11,0 % auf 296.813 Tsd. €, was zu einer Kurswertrendite inklusive Depotforderungen von 3,2 % (Vorjahr 3,9 %) beitrug.

Der technische Zinsertrag erhöhte sich im Berichtsjahr um 149 Tsd. € auf 1.554 Tsd. €.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Erwartungsgemäß lagen die sonstigen Erträge auch im Geschäftsjahr unter den sonstigen Aufwendungen. Durch deutlich gestiegene Erträge fiel das sonstige Ergebnis im Geschäftsjahr aber mit –1.571 Tsd. € besser aus als im Vorjahr (–2.883 Tsd. €).

Dabei haben sich die sonstigen Erträge deutlich von 4.208 Tsd. € auf 6.611 Tsd. € erhöht. Dazu haben insbesondere höhere Währungskursgewinne und Erträge aus Dienstleistungen beigetragen. Die sonstigen Aufwendungen stiegen von 7.090 Tsd. € auf 8.181 Tsd. €. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Zinsaufwendungen und Aufwendungen für Dienstleistungen.

Die nichtversicherungstechnische Rechnung schließt mit einem Ergebnisbeitrag von 45.665 Tsd.€, der im Vergleich zum Vorjahr (48.028 Tsd. €) niedriger ausfällt.

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Das Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung verbesserte sich deutlich um 10.474 Tsd. € auf –32.817 Tsd. €. Demgegenüber ging das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung auf 45.665 Tsd. € (Vorjahr 48.028 Tsd. €) zurück. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 12.848 Tsd. € (Vorjahr 4.737 Tsd. €).

Die Steuerlast lag mit 5.816 Tsd. € deutlich über dem Vorjahr. Neben dem deutlich höheren Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit prägten abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen sowie steuerfreie Erträge diese Entwicklung.

Der Jahresüberschuss nach Steuern verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.293 Tsd. € auf 7.032 Tsd. €. Der Bilanzgewinn unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 1.514 Tsd. € lag bei 8.546 Tsd. € (Vorjahr 6.014 Tsd. €).

VERMÖGENSLAGE

Vermögenslage

Die Vermögenslage wird durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf der Aktivseite der Bilanz überwiegen die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, deren Anteil an der Bilanzsumme zum Bilanzstichtag 80,7 % (Vorjahr 79,9 %) beträgt. Auf der Passivseite dominieren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen mit einem Anteil von 80,8 % (Vorjahr 77,8 %).

Aktiva

Das Volumen der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) stieg im Geschäftsjahr deutlich von 1.818.522 Tsd. € auf 2.045.648 Tsd. €.

Die unterjährige Bestandveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 492.008 Tsd. € und Abgängen in Höhe von 253.872 Tsd. €.

Die höchsten Zugänge im Geschäftsjahr entfielen auf Anteile an verbundenen Unternehmen (148.835 Tsd. €). Weitere Zugänge betrafen im Wesentlichen Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (25.000 Tsd. €), Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (83.763 Tsd. €), Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen (102.635 Tsd. €) sowie Namensschuldverschreibungen (88.146 Tsd. €).

Die Abgänge entfielen im Wesentlichen auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 99.325 Tsd. €, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen in Höhe von 93.042 Tsd. €, Namensschuldverschreibungen in Höhe von 34.000 Tsd. € sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 17.522 Tsd. €.

Die Abgänge der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie der sonstigen Ausleihungen sind im Wesentlichen auf Tilgungen zurückzuführen.

Die Depotforderungen, die überwiegend aus der Lebenrückversicherung stammen, verzeichneten im Geschäftsjahr einen Anstieg um 30.283 Tsd. € auf 172.150 Tsd. €. Insgesamt nahm der Kapitalanlagebestand inklusive der Depotforderungen im Geschäftsjahr um 12,7 % auf 2.217.799 Tsd. € zu.

Die saldierten Reserven auf Kapitalanlagen (ohne Agio und Disagio) erhöhten sich im Berichtszeitraum um 26.584 Tsd. € auf 296.813 Tsd. €.

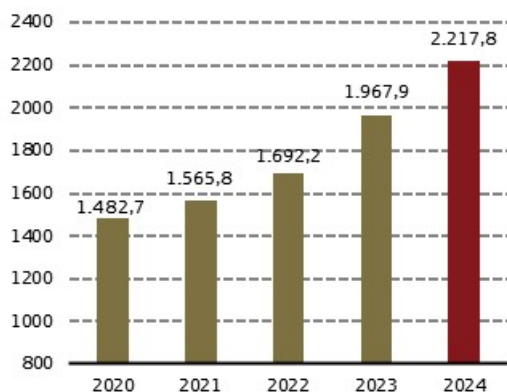
Die darin enthaltenen stillen Lasten auf Kapitalanlagen (ohne Agio und Disagio) gingen im Geschäftsjahr um 2.194 Tsd. € auf 36.085 Tsd. € zurück.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2024		2023	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	724.117	32,7	659.710	33,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	417.308	18,8	394.855	20,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	624.721	28,2	466.447	23,7
Depotforderungen	172.150	7,8	149.409	7,6
Festverzinsliche Wertpapiere	279.003	12,6	297.010	15,1
Einlagen bei Kreditinstituten	500	0,0	500	0,0
Gesamt	2.217.799	100,0	1.967.932	100,0

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2020 – 2024

in Mio. €



Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** lagen zum Bilanzstichtag mit insgesamt 293.387 Tsd. € leicht über dem Vorjahresniveau.

Dabei zeigten die Abrechnungsforderungen zum Bilanzstichtag einen leichten Rückgang um 5.143 Tsd. € auf 123.485 Tsd. €. Demgegenüber erhöhten sich die sonstigen Forderungen insbesondere durch Steuererstattungsansprüche und Forderungen aus Gewinnausschüttungen deutlich auf 73.664 Tsd. €. Die Guthaben bei Kreditinstituten sanken um 25.798 Tsd. €, während sich die anderen Vermögensgegenstände als Teil einer Bewertungseinheit um 9.255 Tsd. € auf 52.191 Tsd. € erhöhten.

Passiva

Das **bilanzielle Eigenkapital** stieg zum Bilanzstichtag leicht auf 207.521 Tsd. €. Das **Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten)** lag unverändert zum Vorjahr bei 61.750 Tsd. €. Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen haben mit einer Zuführung von 91.918 Tsd. € deutlich zugenommen und betragen am Bilanzstichtag insgesamt 508.381 Tsd. €.

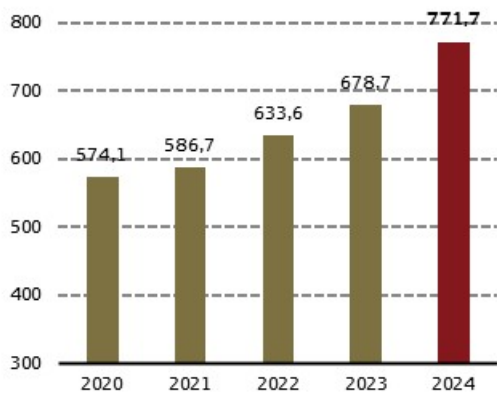
Durch die hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben sich auch unsere Sicherheitsmittel unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 6.000 Tsd. €) deutlich um 13,7 % auf 771.652 Tsd. € erhöht (Vorjahr 678.703 Tsd. €).

Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 72,6 % nach 75,9 % im Vorjahr.

Nach Bewertung der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück über ein sehr starkes finanzielles Risikoprofil mit einer sehr starken Kapitalausstattung und einer soliden Bonität.

ENTWICKLUNG DER SICHERHEITSMITTEL 2020–2024

in Mio. €



Bilanzielles Eigenkapital nach Gewinnverwendung, Hybridkapital und Schwankungsrückstellungen

Die **versicherungstechnischen Nettorückstellungen** sind zum Bilanzstichtag um rund 15,6 % auf 2.047.350 Tsd. € angewachsen. Der größte Anteil entfällt weiterhin auf die Schadenrückstellung (netto) mit 1.334.725 Tsd. € gefolgt von der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen mit 508.381 Tsd. €.

Bei den **anderen Rückstellungen** zeigte sich zum Bilanzstichtag eine leichte Erhöhung auf 47.919 Tsd. €.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** lagen mit 28.157 Tsd. € auf Vorjahresniveau.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind um 24.053 Tsd. € auf 140.121 Tsd. € zurückgegangen. Dabei zeigten die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft mit 26.246 Tsd. € einen deutlichen Rückgang, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Cash-Sicherheiten im Rahmen des Collateral-Managements um 1.670 Tsd. € und die sonstigen Verbindlichkeiten um 523 Tsd. € erhöhten.

Finanz- und Liquiditätslage

Unser aktives Liquiditätsmanagement hat das Ziel, eine jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen. In der Finanzplanung werden ein- und ausgehende Zahlungsströme im Wesentlichen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Zusätzlich begegnen wir den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr, und wird auch künftig, eine jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Rating: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating sowie den unverändert stabilen Ausblick für die Deutsche Rück Gruppe bestätigt. Nach dem Bericht von Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine sehr starke Kapitalausstattung, starke Wettbewerbsposition und sichere Ertragslage. Diese werden durch ein risikoadäquates Underwriting und eine effektive Retrozessionsstruktur unterstützt.

Als eine weitere Stärke würdigte die Ratingagentur die Strategie der Deutsche Rück Gruppe, ihr internationales Geschäft weiter auszubauen. Standard & Poor's sieht darin einen Treiber für Wachstum und die Diversifikation des Portefeuilles. Vor diesem Hintergrund erwartet Standard & Poor's einen anhaltend positiven Geschäftsverlauf sowie eine positive Entwicklung der Kapitalausstattung der Deutsche Rück Gruppe.

Nachhaltige Kapitalanlage

Nachhaltigkeitskriterien spielen in der Steuerung unserer Kapitalanlagen, allein schon aufgrund unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer, eine strategisch wichtige Rolle. Als Deutsche Rück sind wir uns zudem unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und nehmen daher nachhaltiges Investieren sehr ernst. Zu diesem Zweck haben wir relevante Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance (ESG-Kriterien) in unsere Investmentprozesse integriert.

Wir fördern als Mitglied und Unterstützer nachhaltige Initiativen und arbeiten dort mit anderen Investoren aus der Finanzbranche zusammen. Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dient uns die Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment), der wir 2019 beigetreten sind. Die PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative für verantwortliches Investieren mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEP FI. Die sechs Prinzipien der PRI bilden die Grundlage unserer Leitlinien für ein verantwortliches Investieren.

Für unsere Kapitalanlagen streben wir die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 an. Daher ist die verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie darauf ausgelegt, die sukzessive Umstellung unserer Kapitalanlage auf klimaneutrale Investitionen voranzutreiben. Mit dieser Strategieausrichtung wollen wir einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Ausrichtung der Gesamtwirtschaft und zum Klimaschutz leisten. Über Ausschlusskriterien senken wir bereits aktiv den Anteil von fossilen Brennstoffen in unseren Portefeuilles.

Der Ansatz zur nachhaltigen Steuerung der Kapitalanlagen und die ESG-Ziele sind in unserer Nachhaltigkeitsstrategie Kapitalanlagen schriftlich fixiert und werden im Rahmen eines jährlichen Reviewprozesses überarbeitet und fortlaufend weiterentwickelt.

Mit Impact Investments wollen wir nachhaltige Entwicklungen in unterschiedlichen Segmenten vorantreiben. Dabei müssen die Investments neben der Rendite insbesondere eine messbare positive soziale und/oder ökologische Auswirkung zum Ziel haben und über deren Erreichung transparent berichten. Darunter fallen auch Investitionen in neue Technologien, erneuerbare Energien und Naturkapital.

Für den kontinuierlichen Ausbau haben wir eine jährlich steigende Zielquote für Impact Investments in der Asset-Allokation verankert. Bei der Beurteilung des mit dem Investment generierten Impacts bedienen wir uns regulatorischer Vorgaben, Marktstandards und zusätzlich unserer eigenen Einschätzungen.

Die Deutsche Rück möchte zudem im Rahmen eines „Active Ownership“ durch Engagement sowie Ausübung ihrer Stimmrechte aktiv Einfluss auf die Nachhaltigkeitsentscheidungen von Unternehmen ausüben. Als aktiver Investor wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und auch die Unternehmen, in die wir investieren, dazu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Die Ausübung eines „Active Ownership“ ist daher für uns ein wichtiger Baustein unseres Bekenntnisses zur nachhaltigen Kapitalanlage.

Die ESG-Konformität des Immobilienportfolios wird mithilfe der ECORE-Initiative (ESG Circle of Real Estate) bewertet. Wir sind 2020 der ECORE-Initiative beigetreten und dort ein aktiver Teilnehmer an unterschiedlichen Arbeitskreisen. Die Mitglieder der Initiative haben einen ESG-Scoring-Standard entwickelt, um die Nachhaltigkeit in Immobilienportfolios transparent, messbar und vergleichbar zu machen. Dieser ist Basis für die kontinuierliche Optimierung hin zur CO₂-Neutralität von Immobilien.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 Satz 1 i. V. m. Abs. 2, Nr. 4 Handelsgesetzbuch (HGB)

Die Deutsche Rück strebt Diversität in der Belegschaft und den Führungsgremien an. Gemäß § 111 Abs. 5 Aktiengesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden im Jahr 2022 zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für die Deutsche Rück Zielgrößen bis 30. Juni 2027 festgelegt. Die Zielgrößen für Aufsichtsrat und Vorstand in Höhe von 22 % und 25 % sind bereits per 31. Dezember 2024 erreicht.

Die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands umfasst alle leitenden Mitarbeitenden, die zweite Führungsebene alle restlichen Führungskräfte. Aufgrund des in den kommenden Jahren anstehenden Generationenwechsels in den Führungsebenen sind wir sehr zuversichtlich, unsere Zielgrößen zu erreichen. Die Zielgröße für die erste Führungsebene beträgt 6 %. Die Ist-Größe per 31. Dezember 2024 liegt bei 5 %. Für die zweite Führungsebene ist es uns erfreulicherweise bereits gelungen, die Zielgröße von 27 % mit 29 % zu übertreffen.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Bei den Bruttobeiträgen verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2024 erneut einen deutlichen Anstieg, für eigene Rechnung mit einem Beitragsplus von 18,2 %. Das Nettoergebnis verbesserte sich deutlich. Eine erneut hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen konnte weiter zu unserer Substanzstärkung beitragen. Auch unser „A+“-Rating wurde durch die Ratingagentur Standard & Poor's im Jahr 2024 erneut mit stabilem Ausblick bestätigt. Bei einem moderat rückläufigen Kapitalanlageergebnis konnten sowohl das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit als auch der Jahresüberschuss deutlich verbessert werden. Insgesamt können wir auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2024 zurückblicken, mit dessen Geschäftsverlauf wir zufrieden sind.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagementorganisation

Einmal jährlich werden in einem durch die Risikomanagementfunktion gesteuerten Prozess alle Risiken im Rahmen einer Risikoinventur systematisch identifiziert, überprüft und bewertet. Die Bewertung erfolgt dabei zum Großteil auf Basis des Risikokapitalbedarfs sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit. Diejenigen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können, stehen im Fokus des weiteren Risikomanagementprozesses. Die Inventur wird durch Risiko-Workshops unterstützt, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und gegebenenfalls weiteren Fach- und Führungskräften sowie gemeinsam mit Mitarbeitenden der Compliance-Funktion sowie dem BCM-Beauftragten durchgeführt. Zum Abschluss des Prozesses werden die Ergebnisse der Risiko-Workshops im Risikoausschuss zusammengeführt und zusätzlich Korrelationen und Abhängigkeiten zwischen den Risiken beurteilt. Die Risikoinventur ist Teil des Risikomanagement- und ORSA-Prozesses.

Die Dokumentation der Risiken inklusive Beschreibung, Bewertung, Risikosteuerungsmaßnahmen und Risikoverantwortlichkeiten erfolgt in einem umfassenden Risikoinventar.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodell, das die Basis für die Risikosteuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterrisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodell noch drei weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Solvency-II-Standardmodell
- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche

Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung ist der Budgetprozess, die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten sowie am Kapitalmarkt existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die Strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt.

Die Deutsche Rück verwendet ein von der BaFin genehmigtes internes Partialmodell für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung. Das interne Partialmodell umfasst das Marktrisikomodul innerhalb des Solvency-II-Standardmodells. Die Ziele, Charakteristik und wesentliche Annahmen des internen Marktrisikomodells sind aus dem Risikoprofil sowie den regulatorischen Vorgaben abgeleitet und werden durch die Risikomanagementfunktion definiert. Die Entwicklung und der Betrieb des internen Marktrisikomodells erfolgen durch die Abteilung Kapitalanlage-Controlling innerhalb des Bereichs Vermögensanlage und Verwaltung.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRASPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht wird an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats (drei ordentliche Sitzungen im Jahr 2024). In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutsche Rückversicherung AG, der Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss), der Deutsche Rück Gruppe und der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rückversicherung auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2024 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und ist elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Risikoinformationssystem

Das eingesetzte Governance-, Risk- und Compliance-Tool (GRC-Tool) unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im GRC-Tool dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie deren Bewertungen dokumentiert. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsrat

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist es Aufgabe des Aufsichtsrats, die Geschäftsstrategie und die damit verbundene Risikostrategie zu überprüfen. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexponierung des Unternehmens.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Risikomanagementfunktion (RMF)

Die RMF ist für das Risikomanagement der Deutschen Rück verantwortlich. Sie ist in der Abteilung Risikomanagement (RM) angesiedelt und direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Die RMF koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die RMF ist insbesondere für alle risikorelevanten Prozesse wie den ORSA-Prozess und die Risikoberichterstattung verantwortlich.

Investment Committee (IC)

Das IC stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum IC gehören der Ressortvorstand Kapitalanlagen, der Leiter Vermögensanlage und Verwaltung, der Leiter Controlling, Risikomanagement, Betriebsorganisation und Systemmanagement (CRBS), der Leiter Rechnungswesen, die RMF sowie die Leitungen der Abteilungen Controlling, Kapitalanlage-Controlling und Strategische Asset-Allokation. Wesentliche Aufgabe des IC ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Im Bereich ZUM erfolgt die operative Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Ausarbeitung von operativen Handlungsempfehlungen im Hinblick auf die Budgetauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge sowie insbesondere die NatCat-Bewertungsmodelle und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Die Ergebnisse seiner Arbeiten fließen in das Interne Risikomodell Nichtleben (RA-Tech) ein, welches die Prämiennisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee (UWC)

Das Underwriting Committee entscheidet im Rahmen der Erneuerung Nichtleben und Personenrückversicherung über das weitere Vorgehen bei besonderen Geschäftsvorfällen, die außerhalb unserer Zeichnungsrichtlinien liegen. Das Underwriting Committee wird aus Verantwortlichen (Vorstände, Bereichsleiter oder Abteilungsdirektoren) der Fachbereiche Markt, ZUM, CRBS sowie der RMF gebildet. Stellvertretungen sind zulässig.

Controlling

Die Abteilung Controlling verantwortet den gruppenweiten Steuerungs- und Controllingprozess. Die handelsrechtliche und wertorientierte Steuerung des Gesamtunternehmens basiert auf diesem Prozess und wird durch den Ratingprozess flankiert. Im Zuge dessen werden die für das Gesamtunternehmen maßgeblichen Steuerungsdimensionen überwacht und analysiert. Die zentralen Systeme, die Grundlage für die notwendigen Analysen sind, werden ebenfalls von der Abteilung entwickelt.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen nach Solvency II sowie die IBNR-Berechnung. Es entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse unter Berücksichtigung des Vieraugenprinzips durch.

Compliance-Funktion

Die in der Abteilung Recht und Compliance angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft.

Interne Revisionsfunktion

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis aus einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück dar. Die Risikoexposition in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken hat die Deutsche Rück ein Internes Risikomodell entwickelt.

Terroranschläge werden in unserem Risikomanagement berücksichtigt. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach aktuariellen Wahrscheinlichkeitstabellen. Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstabellen kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für die Deutsche Rück als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Deutsche Rück nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limite

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und gruppenweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vieraugenprinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Unser Unternehmen verfügt über einen wirksamen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktariat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebenrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE DEUTSCHE RÜCK (OHNE LEBEN)

Angaben in %	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Schadenquoten der verdienten Beiträge	63,8	68,4	64,2	72,6	59,3	67,9	64,9	61,8	63,5	68,5
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	2,5	-0,1	4,9	5,0	8,1	4,0	10,4	9,7	3,1	6,7

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko. Infolge der derzeitigen Marktlage kommt es aktuell zu erhöhten Risiken im Bereich der Immobilien.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen der Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die Deutsche Rück historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators im Rahmen des internen Marktpreisrisikomodells bewertet und gesteuert.

STRESS-SZENARIO in Mio. €	HGB-Ergebnis nach Stress	Ergebnis- veränderung	HGB-Reserve nach Stress	Reserve- veränderung
Standard-Szenario (ohne Stress)	48,8	0	296,8	0
R10: Renten +200 bp	48,8	0	178,2	-118,6
A35: Aktien -35 %	48,6	-0,2	188,8	-108,0
RA25: Aktien -20 %, Renten +100 bp	48,8	0	175,6	-121,2
Nikkei-Crash: Aktien -25,6 %, Renten +150 bp	48,8	0	145,7	-151,1
Aktiencrash 2000/01: Aktien -42,1 %, Renten -100 bp	48,8	0	256,8	-40,0
Finanzkrise 2008: Aktien -42 %, Renten +100 bp	48,8	0	135,8	-161,0
Russlandkrise: Aktien -22,5 %, Renten -60 bp	48,8	0	277,5	-19,4

Auch unter Berücksichtigung der Stresse sind noch ausreichende Reserven auf die Kapitalanlagen vorhanden und die Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis beherrschbar.

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitenden gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt durch professionelle Immobilienpartner.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A-“ gemäß Standard & Poor's. Das mit Moody's-Faktoren (WARF) ermittelte gewichtete Durchschnittsrating der im Direktbestand gehaltenen verzinslichen Anlagen beträgt „A+“. Dabei kommt das „Lowest-Rating-Prinzip“ zum Einsatz, bei dem regelmäßig die schlechteste aller vorhandenen Bonitätsbewertungen der anerkannten Ratingagenturen verwendet wird. Mit 91,1 % befindet sich der Großteil aller Buchwerte der Direktanlage (91,0 % der Marktwerte) in der Ratingspanne „AAA bis A-“, während 7,3 % (7,4 % der Marktwerte) in der Ratingspanne „BBB+ bis BBB-“ und nur 1,6 % (1,6 % der Marktwerte) im Non-Investment-Grade-Bereich angesiedelt sind. Das über Jahre hinweg stabile Durchschnittsrating zeigt, dass wir trotz des lange herrschenden Niedrigzinsumfelds die Portfolioqualität hochgehalten haben. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent,

die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir mindern diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen und überwachen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück grundsätzlich dem Anlagerisiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Operationelle Risiken bestehen in den nachfolgend aufgeführten Feldern:

- Externes
- Menschen
- Systeme
- Verfahren

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

Generell stehen operationellen Risiken keine Ertragschancen gegenüber. Daher gilt vorrangig der Grundsatz der Risikovermeidung. Für nicht vermeidbare Risiken werden, wo möglich, Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des potenziellen Schadensmaßes ergriffen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Ein umfassendes Sicherheitskonzept soll die Sicherheit im IT-Bereich gewährleisten. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie

Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

Zur Einhaltung der Anforderungen gemäß der Verordnung (EU) 2022/2554 über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (Digital Operational Resilience Act, DORA) haben wir im zweiten Quartal 2024 eine Gap-Analyse durchgeführt, um Abweichungen zwischen der eingerichteten IT-Organisation und den Mindestanforderungen gemäß DORA zu identifizieren. Die identifizierten Abweichungen werden im Rahmen eines Projekts behandelt. Die Deutsche Rück hat die DORA-Strategie sowie die relevanten Regelungen (Leit- und Richtlinien) schriftlich fixiert. Die im Rahmen der Richt- und Leitlinien notwendigen Rollen (IKT-Risikokontrollfunktion und Drittdienstleister-Überwachungsfunktion) wurden personell besetzt. Die erforderliche Anpassung der IKT-Drittdienstleisterverträge ist weitgehend vollzogen. Das geforderte Informationsregister wurde einem Dry Run durch die BaFin unterzogen und ist nahezu finalisiert. Die weitere operative Umsetzung aller Maßnahmen erfolgt im Laufe des Jahres 2025.

Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Die Deutsche Rück hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeitenden bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und entsprechende Verfahrensweisen festlegt. Alle Mitarbeitenden, deren Tätigkeiten dem Kartellrecht unterliegen, sind entsprechend geschult und die Einhaltung wird regelmäßig überwacht.

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeitenden sind individuell durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten. Verschiedene Reglements steuern und begrenzen die operationellen Risiken in der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeitenden als auch die Instrumente und deren Limitierungen vor.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen einer jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neu aufkommende oder sich wandelnde Risiken, die schwer zu quantifizieren sind und größere Auswirkungen auf das Unternehmen haben können.

Nachhaltigkeitsrisiko

Bei Nachhaltigkeitsrisiken handelt es sich um Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte. Durch Auswirkungen des Klimawandels oder andere transitorische Risiken können Nachhaltigkeitsrisiken insbesondere in diversen oben aufgeführten Risikokategorien auftreten. So besteht mit Blick auf transitorische Risiken insbesondere das Risiko, dass politisch/gesetzlich induzierte Gegenmaßnahmen zum fortschreitenden Klimawandel, wie z. B. ein Anstieg des CO₂ Preises, zu einem Rückgang von Aktien- und Anleihenwerten insbesondere bei Unternehmen mit fossilem Fokus führen. Mit Blick auf physische Risiken besteht das Risiko, dass es infolge des Klimawandels zu einer Erhöhung von Frequenz und Intensität von Naturkatastrophen (Sturm, Hagel, Überschwemmung, Starkregen) mit weiteren Folgewirkungen kommt. Aufgrund des erhöhten physischen Risikos sowie realisierter Schäden ist abhängig von der geografischen Lage der Immobilien mit Wertminderungen zu rechnen.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen sind Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine werktägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken wurde seitens der Kapitalanlage ein Abbauportfolio definiert, welches nicht den aktuellen Nachhaltigkeitsanforderungen entspricht. Das Portfolio wird sukzessive abgebaut und überwacht. Darüber hinaus erfolgen Immobilieninvestments geografisch breit diversifiziert in guten Lagen. In der Versicherungstechnik besteht aufgrund der meist einjährigen Rückversicherungsverträge die Möglichkeit, jährliche Portfolioanpassungen durchzuführen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem soll eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft gewährleisten. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

Geopolitische Konflikte

Auch das Jahr 2024 war durch die globale Geopolitik und zahlreiche militärische Auseinandersetzungen geprägt. Deren Eskalation wirkt sich weltweit aus und beeinflusst die internationalen Beziehungen auf allen Kontinenten. Zwei wesentliche Konflikte beeinflussen weiterhin das aktuelle Geschehen: die sich seit inzwischen drei Jahren fortsetzende Invasion russischer Truppen in der Ukraine und der Nahostkonflikt, der im Jahr 2024 eine neue Dimension erreicht hat.

Infolge anhaltender großer Unsicherheiten und globaler Abhängigkeiten besteht insbesondere das Risiko, dass es zu erneuten Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie negativen Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt. Darüber hinaus besteht das erhöhte Risiko eines nicht zielgerichteten Cyberangriffs.

Weitere Unsicherheiten und Wechselwirkungen mit Auswirkung auf Markt-, Kredit- und operationelle Risiken bestehen zudem durch die Außenpolitik der bedeutenden Industriestaaten, die Sanktions- und Zollpolitik, Inflation und Lieferkettenstörungen.

Inflation

Im Jahr 2024 fiel die Inflationsrate mit 2,2 % wieder deutlich geringer aus als in den drei vorangegangenen Jahren. Infolge der Kriegs- und Krisensituationen hatte sie im Jahr 2022 mit 6,9 % ein Rekordniveau erreicht, das insbesondere durch Lieferkettenengpässe sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise begründet war.

Für die Deutsche Rück führt ein Anstieg der Inflation im Wesentlichen zu einem Volumenwachstum des aktuellen Geschäfts (Prämien und Schäden) sowie auch zu einem Anstieg der erwarteten Zahlungen für Versicherungsfälle bei der Abwicklung bestehender Reserven. Das Ausmaß des Anstiegs ist unter anderem abhängig von der jeweiligen Sparte und kann von der Inflation, gemessen anhand der Veränderung des Verbraucherpreisindex oder anderer Inflationsraten, abweichen. Die zum Stichtag beobachtete Inflation ist innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen abgebildet. In Anbetracht der Reservequalität in Form von stillen Reserven auf versicherungstechnische Rückstellungen sowie der erwarteten Inflationsentwicklung ist die Auskömmlichkeit der Reserven gewährleistet.

CHANCENBERICHT

Die Deutsche Rückversicherung AG erfüllt ihren strategischen Gründungsauftrag als Risikomanager und Kapazitätsgeber für die öffentlichen Versicherer Deutschlands. Darüber hinaus hat sich die Deutsche Rück zu einem führenden Rückversicherer auf dem deutschen und österreichischen Markt entwickelt und bietet zudem Rückversicherungsschutz in europäischen und ausgewählten internationalen Märkten an. Der stetige Ausbau unseres Geschäfts in ausgesuchten nichteuropäischen Märkten, in denen wir Rückversicherungsschutz für ein umfangreiches Spektrum an Versicherungszweigen anbieten, eröffnet uns die Chance einer geografischen Diversifizierung unseres Portefeuilles und eines verbesserten Risikoausgleichs.

Dabei legen wir besonderen Wert auf partnerschaftsorientierte Kundenverbindungen und deren sukzessiven Ausbau. Die Deutsche Rück verfügt als mittelständischer Rückversicherer über die Flexibilität

und Solidität, um nicht nur auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können, sondern diese auch als Chance für das Unternehmen zu nutzen. Gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen zeigt sich der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, das auf einem auf Kontinuität angelegten Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen basiert.

Für unser Geschäft ergeben sich daraus vielfältige Chancen. Im Kapitel „Ausblick auf das Geschäftsjahr 2025“ geben wir eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen.

Aufgrund des anhaltenden Klimawandels erwarten wir eine steigende Schadenbelastung durch häufigere und intensivere Naturkatastrophen. Diese Entwicklung erfordert neben adäquaten und nachhaltigen gesellschaftspolitischen Maßnahmen auch bedarfsgerechte Versicherungskonzepte. Wir begegnen dieser Entwicklung mit einer beständigen Modifikation unserer Risikosteuerung sowie unserer Risikomodelle und sehen neben den Risiken auch neue Chancen für unser Geschäft.

In diesem Zusammenhang ist auch das Thema Nachhaltigkeit deutlich in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Wir sehen uns in der Verpflichtung, ein langfristiger und verlässlicher Geschäftspartner und Arbeitgeber zu sein, der als wertvoller Teil der Gesellschaft generationenübergreifend seinen Beitrag zum Erhalt von Ressourcen sowie zur Minderung und Absicherung von Risiken leistet. Nachhaltigkeitskriterien spielen auch in der Steuerung der Kapitalanlagen eine strategisch wichtige Rolle, allein schon aufgrund des langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer. Wir erwarten durch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Kapitalanlage einen positiven Einfluss auf die Ertragsentwicklung und einen positiven Beitrag zur Verringerung von Portfoliorisiken.

Die Digitalisierung eröffnet Chancen, effizienter und innovativer zu agieren und so die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Künstliche Intelligenz (KI) treibt die Prozessautomatisierung voran und unterstützt die Mitarbeitenden. Die Möglichkeiten bei der Datenanalyse und Risikobewertung verbessern und beschleunigen sich laufend. Wir fördern Innovation, um Potenziale technologischer Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und deren Einsatz aktiv zu gestalten.

Als Finanzdienstleister sind unsere Produkte und Dienstleistungen nur so gut wie die Menschen, die diese entwickeln und umsetzen. Unsere Mitarbeitenden sind daher der entscheidende Faktor für den Erfolg unseres Unternehmens. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels durch den demografischen Wandel wird unsere Unternehmenskultur dazu beitragen, Mitarbeitende zu rekrutieren, integrieren sowie zu binden und entwickeln, um den langfristigen Erfolg der Deutsche Rück zu sichern. Wir schaffen ein Arbeitsumfeld, in dem unsere Mitarbeitenden motiviert sind, erfolgreich ihre Aufgaben umzusetzen und Herausforderungen meistern zu können.

Unsere starke Ausstattung mit Sicherheitsmitteln hat einen hohen Stellenwert für unser Geschäft (siehe Bericht zum Finanzstärkerating). Für das laufende Geschäftsjahr sehen wir insgesamt gute Chancen, unsere Substanz erneut zu stärken.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft wird ihren moderaten globalen Wachstumspfad voraussichtlich auch in den Jahren 2025 und 2026 fortsetzen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet weltweit ein durchschnittliches Wachstum von rund 3,3 % – damit liegt der Wachstumspfad unter dem historischen Durchschnitt von 3,7 % der Jahre 2000 bis 2019.

Die Inflation wird im weltweiten Durchschnitt der IWF-Prognose zufolge voraussichtlich auf 4,2 % im Jahr 2025 und auf 3,5 % im Jahr 2026 zurückgehen. Die entwickelten Volkswirtschaften werden die Inflationszielwerte den Erwartungen nach früher erreichen als die Schwellen- und Entwicklungsländer. Sinkende Leitzinsen der Notenbanken stützen zudem die Kapitalmärkte und den Konsum in den entwickelten Ländern.

Prognosen für das Jahr 2025 sind allerdings mit einer hohen Unsicherheit behaftet, die ihre Ursachen vor allem im aktuellen geopolitischen und handelspolitischen Umfeld haben. Die bereits im Jahr 2024 auffälligen regionalen Ungleichheiten in der wirtschaftlichen Entwicklung könnten sich verstärken.

So wird etwa für die USA im Jahr 2025 ein Wachstum von 2,7 % erwartet, gestützt von einem robusten Arbeitsmarkt und anziehender Investitionstätigkeit. Kurzfristig könnten sich die geplanten Schritte der neuen US-Regierung zu Deregulierung und Steuersenkungen zusätzlich positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken. Mittelfristig allerdings könnten die geplanten migrationspolitischen, protektionistischen und handelspolitischen Maßnahmen der USA disruptiv auf die US-Wirtschaft wirken.

Zudem ist zu erwarten, dass daraus resultierende zunehmende Handelsstreitigkeiten den Welthandel ausbremsen, der sich im Jahr 2024 gerade erst wieder zu erholen begonnen hatte. Die Eurozone wäre für die dämpfenden Auswirkungen einer solchen Entwicklung besonders empfänglich. Denn schwache Indikatoren für die Industriekonjunktur und politische Unsicherheiten lassen die Experten des IWF ohnehin schon nur ein Wachstum von rund 1,0 % erwarten.

Die Konflikte in der Region Middle East sowie in der Ukraine bringen zusätzliche Risiken für die Weltwirtschaft mit sich. Sollten sich diese Konflikte erneut verschärfen, würde dies wichtige Handelsrouten belasten und zu einem erneuten Anstieg der zuletzt moderaten Rohstoffpreise führen.

Es folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Regionen und Kontinente, in denen die Deutsche Rück aktiv ist.

Middle East und Nordafrika

In der Region Middle East und in Nordafrika (MENA) erwartet die Weltbank ein deutliches Wachstum (+3,8 %). Besonders stark sollte demnach das Wachstum in den im Golfkooperationsrat (Gulf Cooperation Council, GCC) organisierten, erdölexportierenden Ländern der Region ausfallen (4,2 %), die damit zum Zugpferd für die wirtschaftliche Entwicklung der Region werden. Die Inflation dürfte in den Jahren 2025 und 2026 in der MENA-Region zurückgehen.

Eine Eskalation der bewaffneten Konflikte in der Region könnte allerdings das Risiko bergen, dass die MENA-Staaten ihr Wachstumspotenzial nicht ausschöpfen können. Besonders unsicher bleiben die Wachstumsaussichten für den Libanon, Syrien, das Westjordanland und den Gazastreifen sowie die Republik Jemen.

Lateinamerika

Die Entwicklung in Lateinamerika könnte in den einzelnen Ländern höchst unterschiedlich ausfallen, prognostiziert die Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (ECLAC). Insgesamt erwartet ECLAC ein weiterhin niedriges Wachstum von rund 2,4 % für die Region. Auch im Jahr 2025 müssen Wachstumsimpulse vor allem aus der Konsumnachfrage entstehen. Eine weitere Erholung der Arbeitsmärkte und Erhöhung der Reallöhne könnten dazu beitragen.

Argentiniens Wirtschaft könnte im Jahr 2025 im Vergleich zu anderen lateinamerikanischen Ländern den größten Sprung machen. Nachdem die Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 um 3,2 % gesunken ist, erwartet ECLAC für 2025 ein Plus von 4,3 %. Weltbank und IWF sagen sogar ein Wachstum von 5,0 % voraus. Deren Analysten erwarten, dass im laufenden Jahr die Reformen der Regierung unter Präsident Javier Milei Früchte tragen werden: Reallohnzuwächse, rückläufige Inflation und wachsendes Vertrauen der Kapitalmärkte sollen das Wirtschaftswachstum ankurbeln.

Das Wachstum in Brasilien hingegen werde mit 2,3 % voraussichtlich schwächer ausfallen als zuletzt, sagt ECLAC voraus. Und auch für Mexiko wird nur noch ein vergleichsweise schwaches Wirtschaftswachstum von 1,5 % erwartet.

Asien

Die zehn ASEAN-Länder sowie China und Indien haben sich zuletzt insgesamt als widerstandsfähig gezeigt. Auch im Jahr 2025 dürfte das Wirtschaftswachstum in der Region von einer robusten Binnen- und Regionalnachfrage und einer anhaltenden Erholung des Dienstleistungssektors gestützt werden. Daten der Asean Development Bank (ADB) zeigen, dass immer mehr Länder in der Region ein dynamischeres Wachstum aufweisen als China.

Eine verschärfte Handelspolitik der USA stellt allerdings für viele Länder in Asien im Jahr 2025 ein Risiko dar – weil sie oftmals hohe bilaterale Handelsüberschüsse mit den USA haben und weil sie eng mit der chinesischen Volkswirtschaft verflochten sind, die eines der strategischen Ziele der protektionistischen Zollpolitik der USA ist.

Das Wachstum in China verläuft Prognosen des IWF und der Weltbank zufolge auch im Jahr 2025 mit gedämpfter Dynamik und liegt mit geschätzten 4,6 % unter den früheren Wachstumsraten des Landes. Angesichts der Risiken für die Entwicklung im Außenhandel dürfte sich die chinesische Regierung verstärkt darauf konzentrieren, die Binnennachfrage zu stärken. Ein weiterhin langsames Wachstum der Haushaltseinkommen und negative Vermögenseffekte der niedrigeren Immobilienpreise würden den Konsum im Jahr 2025 belasten. Die chinesische Regierung steht daher vor der Herausforderung, den Immobiliensektor durch staatliche Investitionen zu stabilisieren.

In Indien wird für die Jahre 2025 und 2026 ein stabiles Wachstum von 6,5 % erwartet. Staatliche Investitionsprogramme für eine bessere Logistik-Infrastruktur und Steuerreformen, die Unternehmen entlasten, stützen weiter die Konjunktur.

Auch Japan findet Prognosen der Weltbank zufolge 2025 und 2026 auf einen moderaten Wachstumspfad mit durchschnittlich 1,1 % zurück. Es wird erwartet, dass die japanische Notenbank angesichts steigender Konsum- und Investitionsausgaben und steigender Löhne auch die Leitzinsen allmählich erhöhen wird.

Europa

Der IWF erwartet, dass auch das Jahr 2025 von einem nur langsamen Wirtschaftswachstum geprägt sein wird. Für die westeuropäischen Länder prognostizieren die Experten des Währungsfonds ein Wachstum von 1,4 %, während die Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas um 3,1 % wachsen. Innerhalb der Europäischen Union bleiben die Unterschiede zwischen einzelnen Mitgliedsländern groß: Für Deutschland erwartet das ifo Institut ein Wachstum von 0,4 %, für Frankreich 1,1 % und für Spanien 2,4 %.

Ob die Staaten diese Wachstumsziele erreichen können, wird nicht zuletzt von externen Einflüssen wie der US-Handelspolitik abhängen. Eine stärkere Inlandsnachfrage, die gesunkene Inflation und eine entspanntere Geldpolitik sollten in jedem Fall stabilisierend wirken. Die Industriekonjunktur und die Ausstattungsinvestitionen der Unternehmen werden allerdings nach Prognosen des ifo Instituts nur langsam Fahrt aufnehmen.

Von der Fiskalpolitik in der EU sind im Prognosezeitraum keine Konjunkturimpulse zu erwarten. Viele der in den Vorjahren beschlossenen Stützungsmaßnahmen für die Wirtschaft sind ausgelaufen. Die teilweise hohe Staatsverschuldung rückt vielerorts in der EU wieder stärker in den Fokus der Wirtschaftspolitik.

Deutschland

In Deutschland dürfte sich die langsame Erholung der privaten Konsumausgaben fortsetzen. Darauf deuten laut Analysen des ifo Instituts Verbesserungen des Konsumklimas bei den Verbrauchern und Verbesserungen des Geschäftsklimas bei den konsumnahen Dienstleistern und im Einzelhandel hin, auch wenn die Lohndynamik 2025 an Fahrt verliert. Im verarbeitenden Gewerbe zeichnet sich allerdings noch keine Trendwende ab. Es ist aber anzunehmen, dass sich die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten erhöht. Zudem dürften angesichts der Ausweitung der Öl- und Gasproduktion in den USA die Energiekosten im Jahr 2025 etwas niedriger ausfallen als im Vorjahr. Im Verlauf des Jahres 2025 dürften auch die Bauinvestitionen ihren Tiefpunkt durchschreiten, da sich die Finanzierungsbedingungen etwas gebessert haben. Insgesamt prognostiziert das ifo Institut für 2025 ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von 0,4 % und für 2026 von 0,8 %. Zusätzliche Impulse aus dem Außenhandel könnten kurzfristig im ersten Halbjahr entstehen, wenn Unternehmen angesichts drohender Zollerhöhungen und anderer neu angekündigter Handelshemmnisse Aufträge vorziehen.

Ob fiskal- und wirtschaftspolitische Maßnahmen für eine stärkere Dynamik in der Volkswirtschaft sorgen könnten, wird sich erst nach den Neuwahlen und einer Regierungsbildung im Verlauf des Jahres 2025 entscheiden. Im Zuge der vorläufigen Haushaltsführung dürften auf Bundesebene im ersten Halb-

jahr 2025 einige Ausgaben aufgeschoben werden, was einen eher bremsenden Effekt auf Investitionen und Wachstum haben könnte.

VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Globale Entwicklungen und Trends

Angesichts eines sich ständig wandelnden Risikoumfelds stehen Versicherer im Jahr 2025 vor der Herausforderung, ihre Risikomanagementpraktiken kontinuierlich zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig eröffnen sich durch die Anpassung von Dienstleistungen und Produkten sowie die Erschließung neuer Märkte zahlreiche Chancen für profitables Wachstum. Ein anschauliches Beispiel dafür ist die weiterhin enge Korrelation zwischen der Relevanz von Versicherungen und dem BIP pro Kopf: Wenn sich die wirtschaftliche Situation in einzelnen Ländern verbessert, sind Menschen eher bereit und in der Lage, Versicherungen zu kaufen. McKinsey hebt in diesem Zusammenhang in seinem Bericht „Global Insurance Report 2025: The pursuit of growth“ Länder wie Brasilien, Chile, Malaysia, Mexiko, Polen, China und die Türkei hervor. Auch Faktoren wie Bevölkerungswachstum und erhöhte Bildungsausgaben machen Märkte für Versicherungsunternehmen interessant.

Es folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Regionen und Kontinente, in denen die Deutsche Rück aktiv ist.

Middle East und Nordafrika

Die wirtschaftliche Entwicklung in der MENA-Region, unterstützt durch wachsende Einkommen und höhere Investitionen, schafft eine solide Grundlage für die Nachfrage nach Versicherungsdienstleistungen. Ein wesentlicher Grund für die voraussichtlich anhaltend hohe Nachfrage nach Lebensversicherungen ist das wachsende Bewusstsein in der Bevölkerung für die Bedeutung eines umfassenden Versicherungsschutzes. Darüber hinaus implementieren einige Länder in der Region zunehmend regulatorische Reformen, die den Zugang zu Versicherungsprodukten erleichtern und die Marktentwicklung fördern. Insbesondere die überwiegend junge und technologisch versierte Bevölkerung in den GCC-Ländern ist offen für neue und digital zugängliche Versicherungsprodukte. Sie bietet ein enormes Potenzial für die Versicherungsbranche.

Auch in Marokko zeichnen sich vielversprechende Geschäftsmöglichkeiten ab. So hat die marokkanische Aufsichtsbehörde für Versicherungen und soziale Sicherheit (ACAPS) jüngst ein Beratungsunternehmen mit einer Studie zur Einführung einer verpflichtenden Hausratversicherung in Marokko beauftragt. Die Analyse zielt darauf ab, einen an den nationalen Kontext angepassten Rechtsrahmen und Fahrplan zu entwickeln.

Nicht zu unterschätzen ist außerdem die Stärkung der Lebenssituation von Frauen in Ländern wie den Vereinigten Arabischen Emiraten. Hier haben Frauen einen vergleichsweise guten Zugang zu Bildung und Beschäftigungsmöglichkeiten. Mit der zunehmenden Erwerbstätigkeit von Frauen steigt potenziell auch die Nachfrage dieser Gruppe nach Versicherungsprodukten wie Kranken-, Lebens- und Rentenversicherungen.

Im Immobilien- und Kfz-Versicherungsmarkt zeigt sich ein etwas anderes Bild – dieses Segment ist aufgrund von Naturkatastrophen wie Überschwemmungen erheblich belastet. Infolgedessen planen die GCC-Regierungen, in die Anpassung der nationalen Infrastruktur an die veränderten Wetterbedingungen zu investieren, um Schäden zu minimieren.

Lateinamerika

In Lateinamerika ist mit einer deutlich steigenden Nachfrage nach Versicherungen zu rechnen, insbesondere nach Produkten zum Schutz vor den finanziellen Folgen von Naturkatastrophen. Auch im Bereich der Lebens- und Krankenversicherungen wird eine wachsende Nachfrage erwartet.

Angesichts der Entwicklungen der vergangenen Jahre ist davon auszugehen, dass die Wachstumsraten der lateinamerikanischen Versicherungswirtschaft weiterhin sowohl das Wirtschaftswachstum der Region als auch die Dynamik der Versicherungsmärkte in entwickelten Ländern übertreffen werden. Im laufenden Jahr dürfte das Prämienwachstum erneut kräftig zulegen. In Verbindung mit einer spürbar erhöhten Schadenbelastung durch die Folgen des Klimawandels ist zu erwarten, dass die stabile Nachfrage nach Versicherungsprodukten weiterhin zu einer überdurchschnittlichen Expansion der Versicherungsmärkte führt.

Asien

Trotz mehrerer Herausforderungen wie Naturkatastrophen und regulatorische Veränderungen ist davon auszugehen, dass sich die Versicherungsbranche in vielen Ländern Asiens weiter positiv entwickeln wird. Nichtlebensversicherer dürften ihre Gewinne durch kontinuierliche Effizienz- und Kostenkontrollmaßnahmen aufrechterhalten. Auch Prämienhöhungen sorgen für positive Effekte. Risiken bestehen vor allem durch extreme Wetterereignisse, die sich auf die Erträge auswirken könnten.

Neben Cyber- und Kfz-Versicherungen dürften in der Region künftig auch Unfall- und Krankenversicherungen weiter deutlich wachsen. Dieses Segment hat bereits in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen, angetrieben durch ein zunehmendes Gesundheitsbewusstsein und die dynamische Entwicklung des Insurtech-Ökosystems.

Europa

Experten prognostizieren für die Nichtlebensversicherer in Europa ein erfolgreiches Jahr 2025. Die Inflation dürfte im Süden Europas höher ausfallen als in West- und Nordeuropa. Das führt voraussichtlich zu einem vergleichsweise starken Anstieg der Beitragseinnahmen in dieser Region, da die Versicherungssummen entsprechend der Teuerung angepasst werden. In Mittel- und Osteuropa könnten die Nichtleben-Prämien aufgrund der anhaltend hohen Wachstumsdynamik, insbesondere in Polen, im Jahr 2025 Schätzungen zufolge die Marke von 40 Mrd. € überschreiten.

Ein besonders hoher Anpassungsbedarf besteht bei Kfz-Versicherungen. Dabei wird die Prämienentwicklung von verschiedenen Faktoren beeinflusst, darunter steigende Kosten für Ersatzteile und Werkstatteleistungen sowie höhere Lohnkosten.

Die Nachfrage in den Lebensversicherungssparten dürfte weiterhin stabil bleiben und sich nur geringfügig von Zinsschwankungen beeinflussen lassen. Unabhängig davon, ob die Zinsen steigen oder fallen, bleibt das Bedürfnis vieler Menschen nach finanzieller Absicherung für sich selbst und ihre Familie unverändert groß. Der Bedarf an Invaliditäts- und Langzeitpflegeversicherungen wird 2025 insbesondere durch steigende Kosten im Gesundheits- und Pflegesektor, den demografischen Wandel sowie durch attraktive Produktbündelungen weiter angekurbelt. Darüber hinaus rechnen Lebensversicherer auch im Jahr 2025 mit einer positiven Rentabilität, weil die Erträge aus festverzinslichen Anlagen voraussichtlich auf einem hohen Niveau bleiben werden.

Deutschland

Die Versicherungsbranche in Deutschland blickt insgesamt zuversichtlich in die Zukunft, auch wenn die gesamtwirtschaftliche Lage die Stimmung etwas eintrübt. Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) dürfte die Versicherungsbranche in Deutschland im Jahr 2025 über alle Sparten hinweg Beitragseinnahmen von 250 Mrd. € erreichen. Das entspricht einem Plus von 5,0 % gegenüber dem Vorjahr.

In der Lebensversicherung sorgen Lohnsteigerungen, die aktuelle Zinsentwicklung und die rückläufige Inflation für einen anhaltend optimistischen Ausblick. Der GDV erwartet in diesem Marktsegment für das laufende Jahr einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 1,3 % auf rund 96,0 Mrd. €. Auch in der Schaden- und Unfallversicherung hellt sich die Stimmung langsam auf, weil die Auswirkungen der nachlassenden Inflation zunehmend spürbar werden. Der Verband prognostiziert ein Wachstum von 7,5 % auf 99,0 Mrd. €. Vor allem die Kfz-Versicherer könnten von bis zu zweistelligen Wachstumsraten profitieren. Nicht zuletzt dürfte auch den privaten Krankenversicherern ein gutes Jahr bevorstehen: Der GDV erwartet in diesem Segment ein Beitragsplus von 7,5 % auf 56,0 Mrd. €. Dennoch bleibt die Situation vor allem in Sparten herausfordernd, die stark von externen Faktoren wie Kostensteigerungen, demografischen Veränderungen, dem Klimawandel und technologischen Entwicklungen geprägt sind.

RÜCKVERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die Versicherungsbranche ist zunehmend mit Schadenfällen in Milliardenhöhe konfrontiert. Dabei gelten nach Angaben des im Januar diesen Jahres veröffentlichten Global Risk Report 2025 extreme Wetterereignisse und der Verlust der Biodiversität als die größten Bedrohungen der kommenden zehn Jahre. Vor diesem Hintergrund spielen Rückversicherungen eine immer wichtigere Rolle: So prognostizieren Analysten, dass der weltweite Rückversicherungsmarkt, gemessen am Wert der gebuchten Bruttoprämien, von rund 428,5 Mrd. € im Jahr 2024 auf rund 570,7 Mrd. € im Jahr 2029 wächst. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von rund 5,9 %. Besonders in Ländern mit hoher Nachfrage nach Absicherungen gegen Naturkatastrophen dürften die Rückversicherungsprämien weiter steigen.

Gleichzeitig stellt der Klimawandel erhebliche Herausforderungen für Rückversicherer bei der Preisgestaltung und Schadenbewältigung dar. Das gilt auch für den Cyberversicherungsmarkt. Die zunehmende Anzahl und Komplexität von Hackerangriffen, Ransomware-Attacken und Datendiebstählen sowie regulatorische Vorschriften erfordern maßgeschneiderte Rückversicherungsverträge.

Ein zentrales Anliegen der Rückversicherungsbranche im Jahr 2025 wird vor diesem Hintergrund die Modernisierung von IT-Infrastrukturen und die stärkere Integration digitaler Lösungen sein. Auch die Deutsche Rück setzt auf innovative Technologien, um ihre Prozesse effizienter zu gestalten, Risiken präziser zu bewerten und ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG EIGENES GESCHÄFT

Öffentliche Versicherer

Unser Geschäft mit den öffentlichen Versicherern zur Erfüllung unseres strategischen Gründungsauftrags umfasst den Großteil unseres Geschäfts. Für dieses Geschäft erwarten wir im Jahr 2025 ein leichtes Wachstum der Bruttobeiträge insbesondere im proportionalen Sachgeschäft.

Marktgeschäft Nichtleben

Im Marktgeschäft Nichtleben stellen wir Kapazitäten im Bereich Property & Casualty zur Verfügung und konzentrieren uns auf ein ergebnisorientiertes Underwriting, das unseren Margenanforderungen genügt. Den größten Anteil werden im Jahr 2025 unverändert die Beitragseinnahmen aus dem deutschen und europäischen Markt haben, für die wir ein leichtes Wachstum erwarten. Für unser Geschäft in den internationalen Märkten der Regionen Middle East, Asien sowie Lateinamerika rechnen wir mit einer moderaten Beitragssteigerung.

Personenrückversicherung

In der Lebensversicherung erwarten wir für 2025 einen sichtbaren Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen, der durch unseren Geschäftsaufbau in den Regionen Middle East und Nordafrika mit Fokus auf die Zeichnung biometrischer Risiken als Folgerückversicherer geprägt ist.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG GESAMTGESCHÄFT

Nach dem deutlichen Beitragswachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr erwarten wir für das Jahr 2025 insgesamt eine leichte Erhöhung der Beitragseinnahmen. Aufwandsseitig erwarten wir einen moderat steigenden Nettoschadenaufwand und insgesamt ein im Vergleich zum Vorjahr sichtbar verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis nach Veränderung der Schwankungsrückstellung. Diese Erwartung kann durch unerwartet hohe Elementar- und Feuerschäden beeinträchtigt werden, bei denen aber unsere Retrozessionsinstrumente für Entlastung sorgen. In lang abwickelnden Sparten bildet der Aufbau von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für mögliche künftige Belastungen. Weitere Entlastungen können Entnahmen aus der gut dotierten Schwankungsrückstellung bringen.

Für die Kapitalanlagen erwarten wir ein Ergebnis, das geringfügig unter dem Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr liegt.

Insgesamt rechnen wir mit einem Bilanzgewinn, der die Ausschüttung einer Dividende auf Vorjahresniveau ermöglichen wird.

Wir erwarten keine wesentlichen Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage. Unsere Erwartungen und getroffenen Annahmen sind allerdings mit einer hohen Unsicherheit verbunden, die ihre Ursachen vor allem in aktuellen geopolitischen und handelspolitischen Dynamiken der Weltwirtschaft hat.

VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Die Deutsche Rück ist Mitglied des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, sowie des Verbands öffentlicher Versicherer e. V., Berlin.

Düsseldorf, den 12. März 2025

Der Vorstand

Jahresabschluss

- 54 Bilanz zum 31. Dezember 2024
- 56 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024
- 58 Anhang

Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVSEITE in €	2024	2023
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.529.434	2.620.998
	2.529.434	2.620.998
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	457.878.185	309.043.100
2. Beteiligungen	166.842.535	157.353.665
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	50.000
	624.720.720	466.446.765
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	417.307.594	394.855.183
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	279.003.118	297.009.558
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	381.792.206	375.083.999
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	225.265.302	171.119.490
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	117.059.106	113.506.981
	342.324.407	284.626.470
5. Einlagen bei Kreditinstituten	500.418	500.442
	1.420.927.744	1.352.075.653
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	172.150.256	149.409.336
	2.217.798.720	1.967.931.754
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	123.484.963	128.628.126
davon an verbundene Unternehmen: 132.892 € (Vorjahr 509.311 €)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 1.581.952 € (Vorjahr 1.016 €)		
II. Sonstige Forderungen	73.663.834	50.618.244
davon an verbundene Unternehmen: 594.892 € (Vorjahr 9.000 €)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 9.551.307 € (Vorjahr 3.777.003 €)		
	197.148.797	179.246.370
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	90.821	98.185
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	43.955.906	69.753.537
III. Andere Vermögensgegenstände	52.191.434	42.936.882
	96.238.161	112.788.604
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	19.455.466	13.116.663
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.548.348	934.034
	21.003.814	14.050.697
Summe der Aktiva	2.534.718.925	2.276.638.422

PASSIVSEITE in €	2024	2023
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000	25.000.000
II. Kapitalrücklage	23.817.613	23.817.613
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	127.823	127.823
2. Andere Gewinnrücklagen	150.029.780	150.029.780
	150.157.603	150.157.603
IV. Bilanzgewinn	8.545.833	6.013.921
	207.521.050	204.989.137
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	61.750.000	61.750.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	117.958.400	102.862.600
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	36.337.605	34.341.009
	81.620.796	68.521.591
II. Deckungsrückstellungen		
1. Bruttobetrag	136.869.986	127.819.238
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.820.658	27.252.493
	110.049.329	100.566.745
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	1.764.432.713	1.580.041.193
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	429.707.602	405.246.481
	1.334.725.111	1.174.794.713
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	1.577.082	1.454.796
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	442.384	372.130
	1.134.698	1.082.666
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	508.381.233	416.463.392
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	11.779.000	9.194.921
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	339.915	0
	11.439.085	9.194.921
	2.047.350.251	1.770.624.028
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	40.624.828	40.354.547
II. Steuerrückstellungen	1.219.825	965.325
III. Sonstige Rückstellungen	6.074.041	5.083.087
	47.918.694	46.402.959
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	28.157.686	27.867.980
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungs- geschäft	128.896.109	155.142.394
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 11.923.159 € (Vorjahr 37.822.516 €)		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.900.000	5.230.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten	4.324.550	3.801.602
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 194.964 € (Vorjahr 190.220 €)		
davon aus Steuern: 352.988 € (Vorjahr 313.684 €)		
	140.120.659	164.173.996
G. Rechnungsabgrenzungsposten	1.900.586	830.322
Summe der Passiva	2.534.718.925	2.276.638.422

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2024

POSTEN in €	2024	2023
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.716.160.361	1.442.337.012
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	640.635.344	532.127.313
	1.075.525.017	910.209.699
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-14.849.112	-18.069.285
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.996.596	-2.230.497
	-12.852.516	-15.838.787
	1.062.672.501	894.370.912
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	1.418.520	1.219.909
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	4.415.959	294.915
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	755.905.477	648.956.588
bb) Anteil der Rückversicherer	260.000.695	249.989.757
	495.904.781	398.966.832
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	183.259.531	162.715.841
bb) Anteil der Rückversicherer	24.460.141	-19.307.419
	158.799.390	182.023.259
	654.704.172	580.990.091
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Nettodeckungsrückstellung	-9.526.727	-24.722.199
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	-2.240.101	2.078.716
	-11.766.828	-22.643.483
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	312.338	-237.540
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	501.678.470	417.013.195
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	186.533.824	145.358.594
	315.144.646	271.654.600
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	27.478.360	19.259.381
9. Zwischensumme	59.100.638	1.575.721
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-91.917.842	-44.866.561
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-32.817.204	-43.290.840

POSTEN in €	2024	2023
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-32.817.204	-43.290.840
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	7.683.130	12.120.706
davon aus verbundenen Unternehmen: 0 € (Vorjahr 3.957.286 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	56.595.763	44.113.926
c) Erträge aus Zuschreibungen	902.066	2.865.638
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	884.541	7.693.836
	66.065.500	66.794.106
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	4.474.661	4.064.449
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	11.911.852	10.266.071
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	888.507	147.963
	17.275.020	14.478.483
3. Technischer Zinsertrag	1.553.923	1.404.801
	47.236.557	50.910.822
4. Sonstige Erträge	6.610.510	4.207.576
5. Sonstige Aufwendungen	8.181.594	7.090.442
	-1.571.084	-2.882.866
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12.848.269	4.737.116
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.772.224	-36.766
8. Sonstige Steuern	44.133	34.727
	5.816.357	-2.039
9. Jahresüberschuss	7.031.913	4.739.155
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.513.921	1.274.766
11. Bilanzgewinn	8.545.833	6.013.921

Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden erstellt unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG).

Die Deutsche Rückversicherung AG hat ihren Sitz in Düsseldorf und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Die Zahlen im Jahresabschluss sind zur besseren Übersichtlichkeit in Tsd. € dargestellt. Bei dieser Darstellung kann durch kaufmännische Rundungen die Addition von Einzelwerten von Zwischen- oder Endsummen abweichen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden als Anlagevermögen nach § 341b Abs. 1 HGB bilanziert und die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Dem Anlagevermögen sind Aktien in Höhe von 6.744 Tsd. €, Anteile an Investmentvermögen von 406.010 Tsd. € sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von 264.243 Tsd. € zugeordnet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundsichermäßig gesicherte Darlehen, die gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, z. B. wegen bestehender Ausfallrisiken, erfolgt der Ansatz mit dem beizulegenden niedrigeren Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB als Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB erfolgt die Amortisation von Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

Der in den Anderen Vermögensgegenständen enthaltene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die zum Nennwert bilanzierten abgegrenzten Zinsen und Mieten entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber zum 31. Dezember 2024 noch nicht fällig. Abgegrenzte Agien auf Namenschuldverschreibungen werden über die Laufzeit verteilt.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutsche Rückversicherung AG werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rückversicherung AG für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rückversicherung AG hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskursschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Anteile an verbundenen Unternehmen Buchwert: 80.670 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Schweizer Franken (CHF)	127.500 Tsd. CHF 135.465 Tsd. EUR
Beteiligungen Buchwert: 22.675 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	20.811 Tsd. USD 20.101 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 51.902 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	390.251 Tsd. DKK 52.312 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 207.878 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der in erster Linie auf der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung beruht. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die Deutsche Rück auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich nachrangige Namensschuldverschreibungen mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026 und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine

angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 2,1 % bzw. mit 1,0 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 1,9 % (Zehn-Jahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Gemäß § 253 Abs. 6 HGB liegen keine ausschüttungsgesperrten Beträge vor, da der Unterschiedsbetrag mit –448 Tsd. € erstmals negativ ist (Vorjahr 545 Tsd. €).

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2024 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 115 Tsd. €.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,96 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt. Enthaltene Disagioträge werden auf die Laufzeit verteilt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. BIS B.II. IM GESCHÄFTSJAHR 2024 in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Aktivposten						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.621	280	0	0	372	2.529
Summe A.	2.621	280	0	0	372	2.529
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	309.043	148.835	0	0	0	457.878
2. Beteiligungen	157.354	22.305	9.684	536	3.668	166.843
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	50	250	300	0	0	0
Summe B.I.	466.447	171.390	9.984	536	3.668	624.721
B.II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	394.855	25.000	0	0	2.548	417.308
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	297.010	83.763	99.325	366	2.811	279.003
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	375.084	102.635	93.042	0	2.885	381.792
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	171.119	88.146	34.000	0	0	225.265
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	113.507	21.074	17.522	0	0	117.059
5. Einlagen bei Kreditinstituten	500	0	0	0	0	500
Summe B.II.	1.352.076	320.618	243.888	366	8.244	1.420.928
Gesamt	1.821.143	492.288	253.872	902	12.283	2.048.178

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTE, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN			
in Tsd. €	Buchwert	Zeitwert	Stille Last
Beteiligungen	18.041	14.724	3.318
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	75.693	68.063	7.630
Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	192.108	190.440	1.668
Namenschuldverschreibungen	180.365	160.325	20.040
Schuldscheinforderungen und Darlehen	66.186	62.756	3.430
Gesamt	532.393	496.308	36.085

Die Deutsche Rück geht auf Basis von Markteinschätzungen für diese Finanzinstrumente davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Für zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesene Kapitalanlagen ergeben sich folgende Zeitwerte:

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2024			
in Tsd. €	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	457.878	614.667	156.789
2. Beteiligungen	166.843	217.237	50.394
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
	624.721	831.903	207.183
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	417.308	522.507	105.200
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	279.003	280.401	1.398
3. Hypothekendarstellungen	381.792	381.477	-316
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namenschuldverschreibungen 1)	225.265	207.603	-17.662
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	117.059	118.070	1.011
5. Einlagen bei Kreditinstituten	500	500	0
	1.420.928	1.510.558	89.631
Gesamt	2.045.648	2.342.462	296.813

1) Bei den Buchwerten der Namenschuldverschreibungen sind Agien und Disagien nicht berücksichtigt worden.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem gegebenenfalls um unternehmensspezifische Risiken angepassten Ertragswertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Immobilien-Objektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet. In Einzelfällen wurden die im Rahmen der im Berichtsjahr durchgeführten Finanzierungsrunden erzielten Kaufpreise für die Zeitwertermittlung herangezogen.

Die Zeitwerte der Grundschulddarlehen und der Sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise die Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN (§ 285 NR. 11 HGB)	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Abschluss vom
Name und Sitz der Gesellschaft	in %	in Tsd. €	in Tsd. €	
DR Sachwerte SCS, SICAV-RAIF, Senningerberg (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	100,00	347.011,9	1.492,4	30.09.2023
DRV B GP S.à r.l., Senningerberg	100,00	12,0	0	30.09.2023
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	71,25	214.554,1	8.143,6	31.12.2024

ANTEILE AN BETEILIGUNGEN (§ 285 NR. 11 HGB)	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Abschluss vom
Name und Sitz der Gesellschaft	in %	in Tsd. €	in Tsd. €	
DRV B G 6 - 10 GmbH, Düsseldorf 1)	50,00	66.021,8	-1.179,5	31.12.2024
DRV B Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf 1)	50,00	22.327,8	-106,8	31.12.2024
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	4.135,8	2,4	31.12.2024
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	11.262,9	2.003,2	31.12.2024
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	90.788,8	2.031,5	31.12.2024
Immobilien-Gesellschaft Birstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	11.249,2	-38,2	31.12.2024
Lintgasse 14 GmbH, Köln 1)	50,00	3.669,6	-107,0	31.12.2024
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	704,7	-86,1	31.12.2024
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	21.457,1	-438,8	31.12.2024
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	12.143,3	32,1	31.12.2024
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	1.223,1	301,0	31.12.2024
VonWerth Grundbesitz GmbH, Köln 1)	50,00	200,8	-106,4	31.12.2024
RFR Invest 6 GmbH, Frankfurt am Main 1)	49,00	6.002,2	-3,2	31.12.2023
RFR Invest 7 GmbH, Frankfurt am Main 1)	49,00	5.991,8	-15,9	31.12.2023
RFR Invest 8 GmbH, Frankfurt am Main 1)	49,00	5.991,8	-15,9	31.12.2023
Stiftstraße Beteiligung I S.à r.l., Luxemburg 1)	49,00	-581,5	989,0	31.12.2023
Stiftstraße Beteiligung II S.à r.l., Luxemburg 1)	49,00	-591,8	986,8	31.12.2023
Ecosenergy Zweite Betriebs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	44,44	13.730,4	327,0	31.10.2023
DC Values Karl-Marx GmbH & Co. KG, Grünwald 1)	40,00	10.383,2	-1.013,5	31.12.2023
DC Values MKH GmbH & Co. KG, Grünwald 1)	40,00	7.616,0	337,8	31.12.2023
DRV B Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	34,6	4,7	31.12.2024
Objekt Düsseldorf an der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	10.896,7	312,6	31.12.2024
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	6.357,4	172,5	31.12.2024
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	40,00	3.873,6	77,5	31.12.2024
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	8.537,1	529,3	31.12.2024
"Steindamm-Ensemble" Verwaltungs GmbH, Hamburg 1)	40,00	40,1	-2.482,6	31.12.2023
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	37,96	4.932,4	514,5	31.12.2024
Rockstone Ulmen 22 GmbH, Oststeinbek 1)	37,50	16.951,9	69,8	31.12.2023
Tremonia Ostenhellweg GmbH & Co. KG, Hamburg 1)	35,00	13.509,0	689,5	31.12.2023
MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin	24,49	-927,8	-1.417,2	31.12.2023

1) Beteiligungen eines abhängigen Unternehmens gemäß § 271 (1) HGB i. V. m. § 16 (2) und (4) AktG

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB (Investmentvermögen)

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2024 mehr als 10 % der Anteile an einem inländischen Investmentfonds. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2024 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	510.143	404.943	105.200	11.479

Restlaufzeiten der Forderungen

Es bestehen keine Abrechnungsforderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr 439 Tsd. €). Alle anderen Forderungen haben ebenfalls eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Andere Vermögensgegenstände

Der ausgewiesene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit, deren Ansatz unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert wird.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 111 Tsd. € (Vorjahr 72 Tsd. €).

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2024 insgesamt 25.000 Tsd. € und ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Mai 2024 erfolgte aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 6.014 Tsd. € eine Dividendenzahlung in Höhe von 4.500 Tsd. €. Es verblieb ein Gewinnvortrag in Höhe von 1.514 Tsd. €.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	2024	2023
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	431	417
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	5.483	4.575
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	160	91
Gesamt	6.074	5.083

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren und keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagjobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.893 Tsd. € (Vorjahr 830 Tsd. €).

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Tsd. €

	2024	2023
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	1.631.938	1.365.546
Lebensversicherungsgeschäft	84.223	76.791
Gesamt	1.716.160	1.442.337

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag überträgt die in § 38 RechVersV aufgeführten Zinserträge in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung und berechnet sich aus den 2,25-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 3,7 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 2,6 % der verdienten Nettobeiträge.

PERSONALAUFWENDUNGEN

in Tsd. €

	2024	2023
1. Löhne und Gehälter	19.912	16.763
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.605	2.304
3. Aufwendungen für Altersversorgung	1.183	2.207
Gesamt	23.700	21.274

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 8.109 Tsd. € (Vorjahr 8.355 Tsd. €)

vorgenommen. Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung in Höhe von 3.357 Tsd. € (Vorjahr 1.911 Tsd. €) erfasst.

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 3.960 Tsd. € (Vorjahr 2.181 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Die Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen belaufen sich auf 760 Tsd. € (Vorjahr 718 Tsd. €). Währungskursverluste sind in Höhe von 2.129 Tsd. € (Vorjahr 2.410 Tsd. €) erfasst.

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2024 wurden durchschnittlich 170 Personen beschäftigt, davon 95 Arbeitnehmer und 75 Arbeitnehmerinnen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft (§ 285 Nr. 10 HGB) sind auf Seite 75 und Seite 74 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 115.781 €. Die Gesamtbezüge des Vorstands lagen bei 1.370.016 €.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden Gesamtbezüge von 517.445 € geleistet. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 9.290.025 €.

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Dem Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer für Risiken aus Terroranschlägen stellen die öffentlichen Versicherer jährlich eine Kapazität von insgesamt 250.000 Tsd. € zur Verfügung, die bei Bedarf gemeinsam getragen werden. Aus diesem Solidaritätspool besteht für die Deutsche Rück im Bedarfsfall eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von bis zu 25.000 Tsd. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der VöV Rückversicherung KöR haften wir für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bis zu einer Höhe des noch nicht eingezahlten Stammkapitals von 184 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Es besteht eine gesamtschuldnerische Kapitaldienstsicherungsgarantie (Bürgschaft) zur Zahlung von Zinsen und/oder Tilgung (Kapitaldienst) für ein Darlehen über 3.200 Tsd. €, das von einem assoziierten Unternehmen aufgenommen wurde. Die Wahrscheinlichkeit einer aus der Bürgschaft resultierenden Inanspruchnahme schätzen wir als niedrig ein.

Die Deutsche Rück hat für die Erfüllung von Verpflichtungen eines assoziierten Unternehmens aus einem Generalunternehmervertrag zur Errichtung des Bauvorhabens „Twin Cubes“ eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 6.900 Tsd. € übernommen.

Die Deutsche Rück stellt sicher, dass ein assoziiertes Unternehmen in der Weise geleitet und finanziell ausgestattet wird, dass es stets in der Lage ist, seinen Verbindlichkeiten fristgemäß nachzukommen. Aus diesem Grund hat die Deutsche Rück insgesamt Verpflichtungen von bis zu 7.174 Tsd. € übernommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus noch ausstehenden Einlagen bei einem verbundenen Unternehmen von 127.987 Tsd. € und bei Beteiligungen von 2.587 Tsd. €.

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 113.171 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschul- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 1,25 % und 5,116 % und Restlaufzeiten zwischen weniger als einem und 23 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 2.473 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-Put-Optionen):

- Zwei optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschulverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,26 % und einer Laufzeit bis 6. Juli 2037.
- Drei optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschulverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,40 % und einer Laufzeit bis 16. Februar 2038.
- Fünf optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschulverschreibung der NRW Bank in Höhe von jeweils 6.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,35 % und einer Laufzeit von jeweils 30 Jahren.

Die oben aufgeführten Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von –242 Tsd. €, –292 Tsd. € sowie –3.383 Tsd. €.

Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nur dann erforderlich, wenn in Bezug auf das Underlying eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Da die den Vorkäufen und Abnahmeverpflichtungen zugrunde liegenden Underlyings gemäß § 341b Abs. 1 HGB erfolgen und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Die Deutsche Rück hat in den letzten vier Geschäftsjahren Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Bau-

fortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 21.423 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 3,7 % und 12,0 %.

Weitere Angaben

Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Deutschen Rück.

Auch in diesem Geschäftsjahr hat die Deutsche Rück die Vorschriften zur Bedeckung nach Solvency II erfüllt.

Für das Geschäftsjahr 2024 ergibt sich nach dem Mindeststeuergesetz kein Steueraufwand oder -ertrag.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Rück nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 8.546 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS	
in Tsd. €	
24 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	6.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	0
Vortrag auf neue Rechnung	2.546

Organe

AUFSICHTSRAT

Prof. Dr. Frank Walthes, München
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Dr. Andreas Jahn, Stuttgart
– stv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung Holding

Dr. Wolfgang Breuer, Münster
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Holding

Marc Knackstedt, Braunschweig
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Dr. Ulrich Knemeyer, Hannover
Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen

Sabine Krummenerl, Münster (bis 2. Mai 2024)
Mitglied des Vorstands der
Provinzial Holding

Stefanie Schlick, Dresden (seit 2. Mai 2024)
Vorsitzende des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen

Thomas Millhoff, Düsseldorf
Wirtschaftsmathematiker
Vertreter der Arbeitnehmerinnen und
Arbeitnehmer

Katharina Staffe, Leverkusen (bis 2. Mai 2024)
Diplom-Kauffrau
Vertreterin der Arbeitnehmerinnen und
Arbeitnehmer

Doreen Bracher, Dormagen (seit 2. Mai 2024)
Volljuristin
Vertreterin der Arbeitnehmerinnen und
Arbeitnehmer

Jörg Wiesner, Werl
Diplom-Statistiker
Vertreter der Arbeitnehmerinnen und
Arbeitnehmer

VORSTAND**Frank Schaar, Vorsitzender****Achim Bosch****Caren Büning****Michael Rohde**

Düsseldorf, den 12. März 2025

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

The image shows four handwritten signatures in black ink, arranged horizontally from left to right. The first signature is 'Frank', the second is 'Achim Bosch', the third is 'Caren Büning', and the fourth is 'Michael Rohde'. Each signature is written in a cursive, flowing style.

Schaar

Bosch

Büning

Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung AG

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen

und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst die Rückstellungen für bekannte und die für unbekanntes Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich auf Basis der Aufgaben der Zedenten. Soweit bei Aufstellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft keine Aufgaben der Zedenten vorliegen, wird die Rückstellungshöhe je Vertrag geschätzt. Die Schätzung wird im Folgejahr mit Erhalt der (Ist-)Abrechnung durch die gemeldeten Werte ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein Anpassungseffekt (sogenannter „True-Up“), dessen bilanzielle Auswirkungen im Folgejahr erfolgswirksam erfasst werden.

Die Brutto-Rückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft auf der Basis von Erfahrungswerten unter Anwendung aktuarieller Verfahren geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen ist. Zudem stellt die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aufgrund ihrer Höhe einen wesentlichen Passivposten dar.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Erfassung der Zedentenabrechnungen sowie dem Schätzprozess für ausstehende Zedentenabrechnungen und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Durch das Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Zedentenabrechnungen haben wir den Prozess der Rückver-

sicherungsabrechnung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit der Rückversicherungsabrechnungen als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle. Die im Schätzprozess implementierten Kontrollen zur Sicherstellung der vollständigen und ausreichenden Reservierung haben wir auf ihre Wirksamkeit getestet. Die Schätzungen des Berichtsjahres und den „True-Up“ des jeweiligen Vorjahres haben wir insgesamt als auch auf Ebene des Versicherungszweigs sowie auf Zedentenebene nachvollzogen. Bei wesentlichen Abweichungen haben wir Befragungen von mit dem Sachverhalt betrauten Personen durchgeführt und diese anhand von Einzelfallprüfungen nachvollzogen, mit dem Ziel, die wesentlichen Ursachen für Schätzabweichungen zu analysieren.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellung für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrunde liegenden Prozesse und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, eine ausreichende Rückstellungsbildung zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang haben wir die in diesem Prozess implementierten Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen haben wir nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrunde liegenden Parameter für die Spätschadenrückstellungen nachvollziehbar abgeleitet wurden und die Rückstellung in ausreichender Höhe gebildet wurde.

Darüber hinaus haben wir zur Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für die vier größten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit der gebildeten Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellung beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausreichend bemessen waren, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote). Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die vor dem Inhaltsverzeichnis des Geschäftsberichts dargestellten Kennzahlen,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

tigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvoll-

ständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen

und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Mai 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. Juli 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Deutsche Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Bestätigungen an ausländische Aufsichtsbehörden
- projektbegleitende Prüfung der SAP S/4 HANA Migration

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Vogt.

Köln, 21. März 2025

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Vogt
Wirtschaftsprüfer

Michael Wirths
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Aufsichtsrat ein Kapitalanlage-, ein Prüfungs- sowie ein Personalausschuss unterstützend zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss hat die durch das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz erweiterten gesetzlichen Aufgaben bearbeitet und dem Aufsichtsrat berichtet.

Bei der turnusmäßigen Neuwahl des Aufsichtsrats im Rahmen der Hauptversammlung vom 2. Mai 2024 wurden die Mitglieder Dr. Wolfgang Breuer, Provinzial Holding AG, Münster, Dr. Andreas Jahn, SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart, Marc Knackstedt, Öffentliche Versicherungen Braunschweig, Dr. Ulrich Knemeyer, VGH Versicherungen, Hannover, und Prof. Dr. Frank Walthes, Versicherungskammer Bayern, München, im Amt bestätigt. Frau Stefanie Schlick, Sparkassen-Versicherung Sachsen, Dresden, wurde neu hinzugewählt. Bei den durchgeführten Arbeitnehmervertreterwahlen wurden die Herren Thomas Millhoff und Jörg Wiesner wieder- sowie Frau Doreen Bracher neu hinzugewählt. Auch wurden im Anschluss daran die neuen Mitglieder der Aufsichtsrats-Ausschüsse gewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2024 in insgesamt drei Sitzungen. Darüber hinaus tagten die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse für Kapitalanlage zweimal, der Prüfungsausschuss einmal sowie der Personalausschuss dreimal. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erörtert und die anstehenden Beschlüsse gefasst. Zwei Beschlüsse wurden in einem schriftlichen Verfahren herbeigeführt.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informiert.

Weiterhin wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage des Unternehmens unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft nach HGB und Solvency II erläutert. Im Vordergrund stand dabei die Entwicklung des Geschäftsverlaufs in den unterschiedlichen Geschäftsfeldern und Sparten sowie die finanzielle Situation des Unternehmens. Darüber hinaus wurde regelmäßig zur Unternehmensplanung und Ergebniserwartung sowie zur Risikolage und zum Risikomanagement berichtet. Außerdem wurde die Geschäftsstrategie 2020–2024 reflektiert sowie über die strategischen Ziele für die Periode 2025–2029 informiert.

Im Geschäftsjahr haben im Rahmen der Governance die Inhaber aller vier Schlüsselfunktionen nach Solvency II ihren Jahresbericht präsentiert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Governance-Ausschuss hat übergeordnete Themen der Schlüsselfunktionen und Zentralbereiche laufend evaluiert

und über die Ergebnisse seiner Arbeit im Prüfungsausschuss berichtet. Weiterhin wurden die Solvabilitätsübersicht sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II bzw. nach sonstigen Gesetzen diskutiert und die entsprechenden Beschlüsse gefasst (z. B. Selbstevaluierung, Schulungsplan). Außerdem stellte der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2023 den Grad der Erreichung der Unternehmensziele fest.

Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2024 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag im Anschluss an den Hauptversammlungsbeschluss erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Buchführung, der Abschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 wurden von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Prüfungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Er schließt sich dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss.


Mit der Billigung des Jahresabschlusses 2024 ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2024 stimmt der Aufsichtsrat zu.

Die Qualität der Abschlussprüfung wurde insgesamt positiv bewertet. Es wurden sowohl alle nach § 171 AktG berichtspflichtigen Punkte offengelegt als auch die Voraussetzungen für eine Wiederwahl des Abschlussprüfers geprüft und bestätigt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der Deutschen Rück, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung des Unternehmens mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 5. Mai 2025

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01

info@deutscherueck.de

www.deutscherueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211 4554-01
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de